





Tierische Entdeckungen!

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

mit herausgegeben von
Inga Marie Ramcke

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz: Paul Frenzel

Gestaltung /Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Fotos: Verena Steiner: S. 8, 18

Inga Marie Ramcke: S. 9, 10, 11, 13, 16, 19, 22, 39, 41, 42, 43, 44, 46, 59, 61,
62, 76, 82, 90, 91, 92, 98, 99, 103, 143, 144

Eva Jaeger-Nilius: S. 14, 47, 48, 49, 50, 60, 65, 77

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2022 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-718-3

Printed in the EU

Zum Geleit

Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt, und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshandelt? Wie werden Bilder im Kopf aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben weckt? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht wird: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärkt und für Möglichkeiten sensibilisiert, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für sein umfassendes Projekt „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung.“

Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die mit Kinder- und Jugendbuchautor*innen das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen“ umsetzen. So werden auch jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. Sie sind das Ergebnis und die Dokumentation dieser kreativen Zusammenarbeit zwischen Kindern, Jugendlichen und Autor*innen. Eine dieser Publikationen liegt nun vor Ihnen.

In zahlreichen Einzelworkshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es

mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hip-hop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbuchwerkstätten oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden. Jedes Kind ist anders, jeder Jugendliche hat andere Fähigkeiten. Und hier findet sich die einmalige Chance, sie schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt großes Interesse, die eigenen Möglichkeiten besser kennenzulernen und sich auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet auch die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung, der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber und ist damit auch ein Beitrag zur Gewaltprävention.

Lesen ist eine Grundkompetenz, um an der Gesellschaft teilzuhaben, die Sprache ein Mittel, um sich auszudrücken und auszutauschen. Das sind Möglichkeiten, um zu lernen, Kreativität zu entfalten und die eigenen Fähigkeiten und Talente auszuloten, um nicht später einmal passiv gesellschaftlichen Entwicklungen gegenüber ausgeliefert zu sein.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Hamburg kooperierten die Schule Langbargheide, die Evan-

gelische Stiftung Alsterdorf und der Friedrich-Bödecker-Kreis Hamburg e. V. als lokale Bündnispartner. Als Autorin leitete Inga Marie Ramcke von Januar bis Dezember 2022 die Patenschaft, wobei Frau Karin Gotsch als Koordinatorin für den FBK Hamburg die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

*Der Vorstand des Bundesverbandes der
Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

Krabbeliger Anfang

2022: Das Jahr, in dem der Schreibworkshop das erste Mal in Lurup stattfindet – und zwar mit allen Krabbeltieren, die meine Handpuppensammlung und die örtliche Umgebung hergeben.



Begrüßung der Kursteilnehmer*innen durch Ameise Antonia, Kakerlake Karl und Schmetterling Inga

Die Idee: In den Ferien schauen wir, was die Umgebung der Schule Langbargheide mit seinem Mikrokosmos für uns bereithält. Offensichtliches. Zunächst Verborgenes. Winzig Kleines. Komplett Zusammenfantasiertes.



Die Kinder haben auf dem Rundgang einen echten Verwandten von Buddha entdeckt!

Daraus gestalten wir eine eigene Welt mit Landkarte für die Umgebung, sodass alle Kinder, die dabei waren – und auch die, die nicht dabei waren! – sehen können, was es rund um die Schule zu entdecken gibt. Und da gibt es Einiges! So viel sei schon mal gesagt. Das Potpourri aus Viechern findet sich überall in diesem Buch und wurde in monatelanger Detailarbeit von den Kindern liebevoll aus der Umgebung und ihren Gehirnen gekitzelt.

Unterstützt wurden sie dabei von meinen wunderbaren Kolleginnen, die jeweils einen der großen Schreibblöcke mit mir gestaltet haben. In den Märzferien gab es feinste Begegnungen und vor allem Bewegungen mit der Tänzerin und Choreographin Verena Steiner.



Menschliche Insekten auf dem Schulhof
(v.l.n.r.: Luisa, Stig, Verena, Leana, Abi)

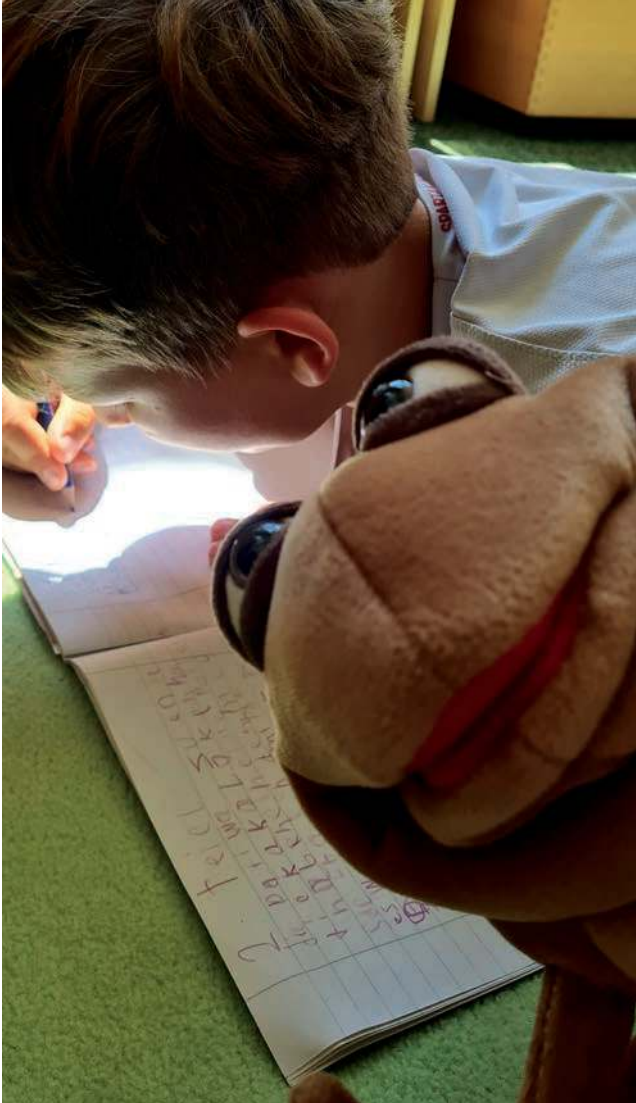
Die Illustratorin Eva Jaeger-Nilius hat sich am Anfang der Sommerferien ganz besonders um die Wesen rund ums Drachenhotel gekümmert – dank ihr sind wunderschöne Kreidezeichnungen entstanden. Und am Ende der Sommerferien hat uns die Zirkuspädagogin und Akrobatin Mareike dabei geholfen, die neu eingeführte Meerjungsaue namens Tönning bei ihrer notorischen Angst vor Wasser zu helfen. Selbstverständlich unter Zuhilfenahme der Therapie-Begleit-Qualle Bernd – und der Kreativität und Problemlösungsfreude der Kinder.



„Therapiestunde“ auf dem Schulhof

Im Hintergrund haben die Schulleitung Corinna Saalbach und die Mitarbeiter des Bildungshauses, allen voran Julia Kock, mitgeholfen, den Kindern diese Schreibgelegenheit zu ermöglichen. Und natürlich der Bödecker-Kreis mit Karin Gotsch in Hamburg sowie Lisa Reul und Anna Eichfelder in Magdeburg, die das ganze Projekt begleitet haben. Daaaaanke! Ohne euch gäbe es dieses Buch natürlich nicht.

Was sonst noch zu den Texten zu sagen wäre: Es wurde hier nicht auf Schönheit bei der Wortwahl, Wortwiederholung oder Satzstellung geachtet. Vielmehr sollten sich die Kinder so frei wie möglich ausdrücken und einfach motiviert werden, ihre Gedanken und Geschichten zu Papier zu bringen. Das konnte auch mal zu einer mehrtägigen Herausforderung werden. Ich freue mich also über jedes einzelne Wort, das es in dieses Buch geschafft hat und habe nur sehr wenig lektoriert. Die Nachwuchsautoren sollen ja ihre eigenen Texte gleich auch wiedererkennen und im Abgleich mit ihren Arbeitsheften nicht erstaunt feststellen, dass man alles auch ganz anders hätte machen und schreiben können. In diesem Sinne: Jedes „Dann“ und jedes „XY Stunden später“ zählt! Ihr werdet sehen.



Karl freut sich darüber, dass er Stig zum Schreiben motivieren konnte, schließlich darf er die leckeren Bleibbuchstaben später fressen!

Und nun zurück zum Anfang:

Gleich beim ersten Kennenlernen mit den Kindern tauchten auch meine Hand- und Fingerpuppen auf. Vor Tönning haben sich vor allem die Assel Buddha, Antonia, die Ameise, und Karl, die Kakerlake, um die Kinder gekümmert. Wobei: Eigentlich war es (zumindest teilweise) auch andersherum. Da haben sich die Kinder um die Krabbeltiere gekümmert.



Katharina und Stayesh halten Karl davon ab, Buddha zu verspeisen.

Buddha wurde dank der Kinder etwas buttersüchtig, was für eine Assel nicht unbedingt von Vorteil ist. Manche steckten ihm Schulesen zu – und obwohl Asseln als Staubsauger und Resteverwerter bekannt sind, mussten wir manchmal einen Rie-

gel vor den Butterkonsum schieben. Ist letztendlich geglückt, kann ich vermelden. Antonia, die Ameise, war meistens unauffällig unterwegs. Nur, als sie im zweiten Block gemeinsam mit den anderen an der Rezeption unseres Drachenhotels die Nacht verbrachte, ist sie etwas durchgedreht. Dazu aber später mehr. Und last, but not least: Karl. Eine echte Problem-Kakerlake. Warum?! Na ja: Karl ist kaum davon abzuhalten, wirklich ALLES zu fressen, was ihm vor die Schnute kommt. Nur gemeinsam konnten wir ihn davon abhalten. Und nur die besondere Betreuung durch druckschriftfrische Bleibuchstaben der Kinder hat uns davor bewahrt, dass Vorhänge und Möbel der Bibliothek – in der wir wunderbarerweise den Workshop abhalten durften – ratzeputz aufgefressen wurde. Das war alles allerdings echte Teamarbeit.

Im allerersten Block lernten wir Alisa, Luisa, Celestino, Stig, Leana und Abigail kennen. In den Sommerferien gesellten sich noch Stayesh, Franzi und Katharina dazu und machten uns als Team komplett. Meine Handpuppen möchten auf diesem Wege allen Kindern für die liebevolle Rundumbetreuung danken.



Verdiente Kreativpause für (v.l.n.r.) Eva, Franzi, Abi, Stig, Stayesh, Inga, Katharina und Leana

Es war ganz großartig mit euch! Aber nun zu euren Geschichten:

Märzferien-Block

Der März ist da: trallalalaaaaa! Antonia, Karl und Buddha stehen in den Startlöchern. Verena und ich auch. Und dann kommen sie nach und nach: Alisa, Luisa, Celestino, Stig, Leana und Abigail. Julia Kock vom Bildungshaus ist dabei eine riesige Hilfe, denn wir kennen uns alle noch gar nicht und ich kenne mich an der Schule auch noch nicht aus. Umso besser, wenn direkt die Hilfe vor Ort ansprechbar ist. Mit Jule ist alles einfacher. Allerdings verschwindet sie schnell wieder und lässt uns freie Bahn. Es wird insekten-gequizzt und getanzt. Es wird gemeinsam eine erste Geschichte entworfen und in einem Rundgang durch die Umgebung der Schule die für die Kinder besonderen Orte begutachtet. An Leanas altem Haus vorbei. Bei den Korallenblumen am Fluss. Stigs Staudamm begutachten. All so was findet ihr auf unserer Karte – deren wichtigste Orte Eva uns später an die Tafel zeichnet (Danke, Eva!!!).



Abi, Alisa und Leana quizzten mit Inga am Smartboard



Die ausgedruckte Karte wurde unterwegs mit Kreuzen an den besonderen Orten und Entdeckungen versehen und später nochmals mit Verena rekapituliert.

Aber nun zum ersten Gemeinschaftswerk. Diese Geschichte entstand in der allerersten und in der allerletzten Stunde. Jedes Kind durfte mindestens einen Satz sagen. Manchmal wurden es zwei, ab und zu sogar drei Sätze:

Die kleine Assel und das große Haaatschu

Heute Morgen, als die kleine Assel verschlafen aus dem Bett kullerte, wusste sie noch nicht, was der Tag ihr bringen würde. Heute ist Sommer geworden und die strahlende Sonne ist sehr heiß. Aber die kleine Assel möchte lieber zu Hause bleiben. Sie kommt lieber im Winter raus.

Sie steht dann im Winter auf und erschreckt sich, weil neben ihr ein Eichhörnchen sitzt. Das Eichhörnchen ist erkältet und hat Schnupfen. Da sagt die Assel: „Bist du erkältet?“ Das Eichhörnchen sagt: „Haaatschu!“ Dann fragt die Assel: „Haaatschu? Was soll das bedeuten?“ Und dann kommt ein Bär und macht „Haaatschu!“ und da sind die beiden weggeflogen. Und sie fragten sich: „Was ist denn Haaatschu?“ Es kommt ein Hase dazu und sagt auch „Haaatschu!“.

Dann wollten alle doch lieber wieder im Sommer aufstehen. Sie dachten, dass Haaatschu Chinesisch sei und dafür stünde, dass der Sommer kommen soll. So quetschen sich alle in das Haus vom Eichhörnchen und machen gleichzeitig „Haaatschu!“.

In dem Moment zerbricht der Baum, in dem alle gemeinsam sitzen. Also kommt die Assel aus dem Baum und geht zu ihrem eigenen Haus und der Hase, das Eichhörnchen und der Bär gehen auch hinaus. So geht jeder zu seinem Haus.

Plötzlich bemerken sie, dass auf einmal Sommer geworden ist ...

Die Kellerassel sagt: „Endlich, es ist Sommer. Jetzt ist es so warm!“

Auf einmal niest das Eichhörnchen. Aber das Haaatschu ist immer noch nicht weg, was ist das bloß?!? Die Assel sagt: „Warum hört das Haaatschu nicht auf?“ Es kommt eine dunkle

Wolke und es regnet. Alle Nasen der Tiere werden rot. Und sie machen Hatschuhatschuhatschu. Und die Wolke geht weg und die Sonne scheint wieder und das Hatschu geht weg.

Aber was ist das?!? Jetzt haben alle Husten! Sie denken, dass der Rat der fünf Götter etwas damit zu tun hat. Die fünf Götter sind Regen, Feuer, Eis, Wind und die Natur. Die Assel sagt: „Das stimmt nicht, was sollen die Götter damit zu tun haben? Sie machen doch nur das Wetter und sind nett. Zum Beispiel: Wenn die Götter auf Toilette gehen, dann regnet es und wenn sie rülpsen kommt Wind.“ Und dann kommt ein Meerschwein: „Wo ist der schöne Eichelbaum? Warum höre ich die ganze Nacht Hatschu?“ Es folgt die Assel: „Oh nein, versteck dich schnell, irgendwas bringt uns in Gefahr, irgendwas lässt uns niesen und husten. Pass auf deine kleinen Pfötchen auf!“ Da erscheinen mehrere dunkle Wolken und es regnet so laut, dass die Ohren der kleinen Tiere wehtun. Als die Wolken verschwinden, ist endlich der Husten weg. Es erscheint eine Superheuschrecke. Sie kann sehr hoch springen und sie kann das Rauschen vom Regen stoppen. Die Superheuschrecke setzt ihre Kräfte ein: Sie kann alle retten. Und sie blinzelte drei Mal und sagte: „Husten, Schnupfen gehen weg und der Zauberlauber wird nett!“

Auf einmal passiert alles noch mal. Die Heuschrecke verschwindet auf einmal und alle husten und niesen wieder. Plötzlich erschreckt der Bär alle anderen Tiere und sagt: „Ich habe Pfeffer gemacht, damit ihr niest. Ich habe euch Medizin gegeben, damit ihr hustet. Und ich habe die Heuschrecke gebaut und habe euch dadurch veräppelt. Aber jetzt können wir miteinander spielen.“ Ende

*Abigail, Alisa, Celestino, Katharina, Leana, Luisa, Stayesh, Stig,
8-10 Jahre*

Real Story

Ich malte mit Kreide und dann ist eine Fliege zu mir gekommen. Dann habe ich die Fliege aus Versehen blau angemalt. Aber die Fliege blieb noch da.



Warum? Das weiß ich nicht. Und dann habe ich meinen Finger gezeigt und sie ist auf mich gesprungen. Dann sind wir Freunde geworden. Dann ist sie weggeflogen.

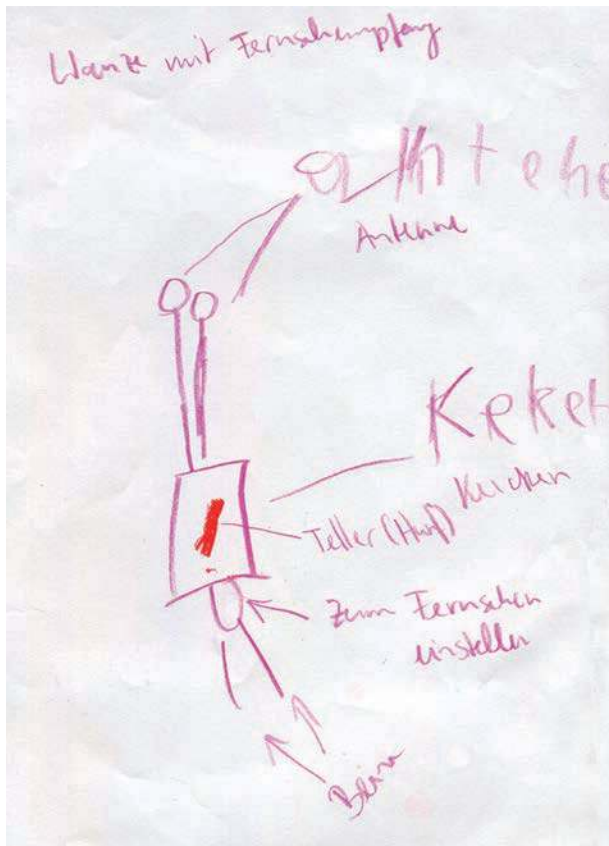
Celestino, 9 Jahre

Skorpion

Teil 1

Am Strand lebt ein Skorpion. Er heißt Schin. Sein Nachbar ist eine Kakerlake. Ihre beiden Häuser sehen genau gleich aus.

Die Kakerlake hat eine Fernsehantenne, sie guckt Skorpion-Dokus an. Sie freut sich. Sie wohnen in den Korallblumen. Die Korallblume vom Skorpion ist schwarz, die Korallblume der Kakerlake ist weiß.



Es kommt ein Skorpion zur Kakerlake. Dann geht er Sushi holen.

Sie feiern eine Party. Es gibt Fanta und Gin und Kekse und Kuchen und Nachos und sie gucken Kakerlaken-Dokus und sie freuen sich, dass die Kakerlake den Müll wegfrisst.

Teil 2

Die Party war zu Ende. Die Kakerlaken haben eine neue Party angefangen: Sie fraßen den Müll. Es gab Kaugummis und sie fraßen die Autoreifen.

Teil 3

Sie sind im Sägewerk und fressen Bleistifte. Unter ihnen ist Karl. Dann geht Karl in die DJ-Bar und isst alles auf. Die roten Bleistifte schmecken. Ende Popende Ende Hehe.

Teil 4

Die Skorpione fahren in den Urlaub. Sie fahren nach Asien. Sie essen asiatische Sachen. Nach fünf Tagen gehen sie wieder nach Hause. Sie nehmen ein Schwert mit nach Hause.

Stig, 10 Jahre

Die böse Frau und die Schmetterlinge



Es war einmal ein kleiner Schmetterling. Er flog in einem Garten von einer alten Frau herum. Die Frau war frech und ließ die Schmetterlinge nicht in Ruhe. Die Schmetterlinge hatten Angst und die Schmetterlinge flogen weg.

Luisa, 8 Jahre

Die feeschen Feen

Kapitel 1

Die feeschen Feen sind drei Schwestern. Sie heißen Ela, Bella und Emma.



Sie leben in einem friedlichen Dorf namens Feetopia. Es ist sehr schön ruhig, aber auf einmal kommt der Dunkle Fürst.



Er stiehlt die Gesichter der Menschen und bringt die Leute in Furcht. Er stiehlt alle Gesichter der Bürger und auch die Gesichter von Ela und Bella. Dafür bleibt Emma verschont.



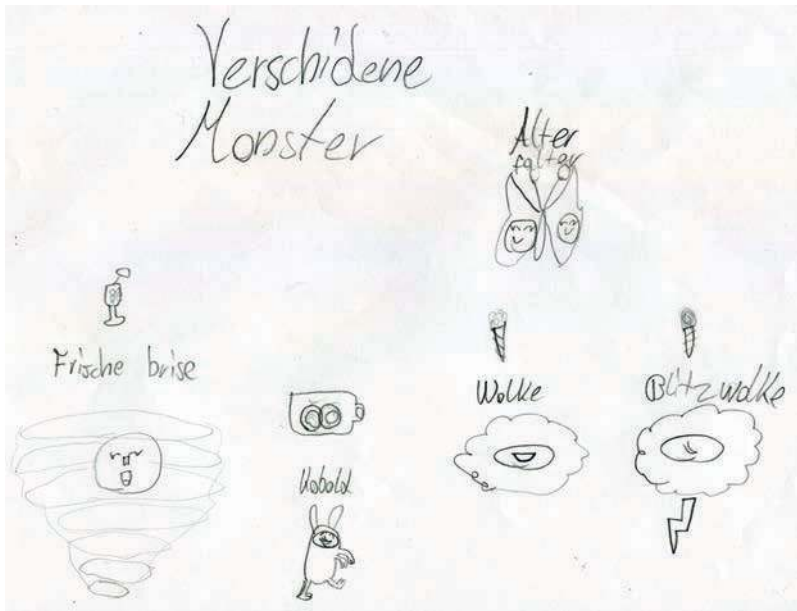
Zum Glück kommt im richtigen Moment ein Vierer-Team. Die Anführerin heißt Leana. Sie entdeckt Emma und blöd ist: Emma ist die Jüngste.

Emma sagt zu Leana: „Der Dunkle Fürst hat alle Gesichter gestohlen.“ Leana sagt: „Ich bin hier, um den Dunklen Fürsten zu stoppen.“ Emma sagt: „Dann bist du bestimmt auch auf Monster getroffen, oder?“

„Ja“, sagt Leana. „Ich HELFE DIR!“, sagte Emma.

Leanas Teammitglieder heißen Maylin, Emily und Maya. Maya ist eine Köchin, Maylin ist eine Unholdin und Emily ist ein Popstar.

Und schon machen sie sich auf und treffen auf eine frische Brise und auf ein Pogel.



Emma kämpft mit Pfeil und Bogen, Leana mit einem Fächer, Maya mit einer Pfanne und Maylin mit einem Dreizack. Leana beginnt mit einer Fächerwelle, Maylin mit einem normalen Angriff, Maya mit einer heißen Haue und Emily schreit ins Mikrofon. Die frische Brise heilt sich selber und der Pogel macht einen Popo-Angriff. (Eine Popo-Attacke muss ein Pogel machen, weil ein Pogel rückwärts läuft.)

Zehn Minuten später: Der Kampf ist zu Ende und Leanas und auch Emmas Team haben gewonnen und gehen in ein Gasthaus hinein und essen etwas.

Leana isst Falterhonig, Honig vom Alterfalter. Maylin isst Koboldschinken vom Kobold. Maya isst ihre eigenen Snacks. Und Emily isst Wolkenwatte von einer Wolke. Dann gehen sie schlafen.

Acht Stunden später: Sie sind aufgewacht und machen sich gleich auf den Weg. Und dann ist Leana auf dem Weg eingeschlafen. Maylin sieht es und weckt Leana auf. Und in dem Moment kommt ein Monster. Es ist ein Magie-Kobold. Die gehen schnell weg. Leana beginnt mit einem normalen Angriff und sie haben gewonnen.

„Oh, ist das etwa eine Schatztruhe?“, sagt Emma. Sie öffnet die Truhe. Und da ist ein neuer Bogen für Emma. Sie zieht ihn direkt an und sie sind im Gasthaus. Und Leana möchte wieder Falterhonig essen. Da sagt Maya zu Leana: „Du kannst nicht zweimal das Gleiche essen!“ Dann sagt Leana: „Wieso? Das ist mein Lieblingsessen.“ Maya sagt: „Nur, weil es dein Lieblingsessen ist, heißt das nicht, dass du es jeden Tag essen kannst.“

„Okay,“ sagt Leana, „dann esse ich gebratene Pilze.“

Maylin isst Königsfleisch, Maya isst Koboldschinken und Emily isst Kuchen. Dann gehen sie erst mal schlafen. Acht

Stunden später. Sie sind aufgewacht. „Oh nein“, sagt Maylin. „Was ist?“, fragt Emily. Maylin sagt: „Ich habe ganz vergessen, dass wir gestern Morgen nichts gefrühstückt haben.“

„Stimmt“, sagt Emily. „Dafür essen wir heute mehr.“ Heute macht Maya Pfannkuchen mit Spiegeleiern und zum Frühstücksnachtisch gibt es Crêpes. Und Leana kauft sich einen neuen Fächer, nämlich einen Stahlfächer. Vorher hatte Leana einen Pizzafächer.

„Wir machen uns auf den Weg!“, sagt Leana. „Oh, ich glaube, das war ein bisschen zu laut“, sagt Emma. „Ja, das stimmt“, sagt Leana. Sie gehen raus und –Nanu?– vor der Tür steht ein Pogel. Leana macht die Tür auf und in dem Moment macht der Pogel eine Popo-Attacke auf Leana. Und Leana macht eine Doppelfächerwelle und der Pogel ist besiegt. Und jetzt können sie endlich rausgehen. Leana hat sich eine Sportlimo mitgenommen. „Igitt, ein Froschteich!“

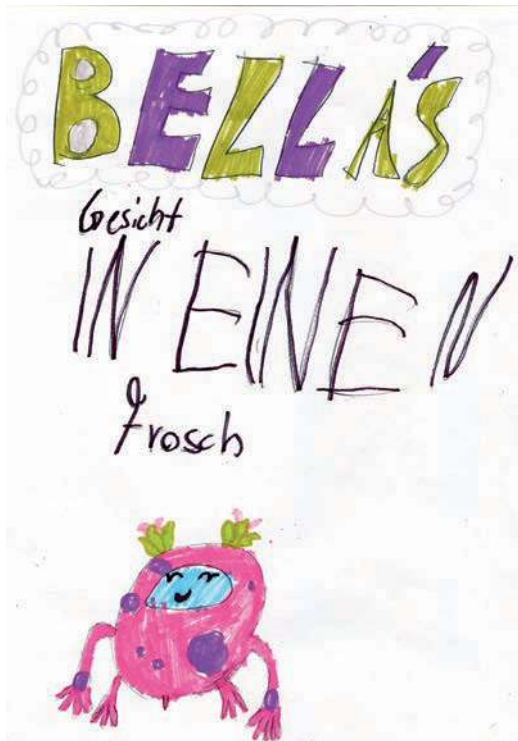
Kapitel 2: Der Froschteich

Der Froschteich ist voll sumpfig und matschig. Es springen viele Frösche herum.

Eine Stunde später: Ein Riesenfrosch! Und Emma erkennt sofort, dass er Bellas Gesicht hat. Ein Froschtroll aus Rostock; der ist zäh. Der Frosch heißt ja eigentlich Bella-Frosch. Er hat 100 hp (hp bedeutet Heilpunkte), das gab es noch nie.

Leana beginnt mit einem normalen Angriff. Leana geht in die Ruhezone und da kommt ein Pferd. Es wird von dem Bella-Frosch angegriffen.

30 Minuten später: Leana nennt dieses Pferd Brownie. Das Pferd hat braunes Fell, eine schwarze Mähne und einen schwarzen Schwanz. Die Mähne und der Schwanz sind geflochten.



Zehn Minuten später: Leana hat das Pferd gereinigt und sie müssen Bellas Gesicht zurückgeben. Emma verlässt das Team und Bella kommt ins Team.

Eine Minute später: Sie sind im Gasthaus. Sie müssen jetzt was essen. Leana isst Hähnchencurry. Maya isst Cornflakes. Maylin isst Kaktuseis und Emily isst Erdbeertorte. Sie gehen schlafen.

Acht Stunden später: Sie sind aufgewacht.

Ach, und übrigens: Der Dunkle Fürst stiehlt ja die Gesichter und klebt sie auf Monster drauf.

Ein paar Tage später: Bella verlässt das Team und dann ist es auch zu Ende.

Ach und übrigens: Ela haben wir nicht mehr gezeigt, weil die Zeit zu knapp war und um zum Dunklen Fürsten zu kommen, mussten sie sofort hin.

Leana, 9 Jahre

Abi Prinzessin

Es war einmal eine Prinzessin.



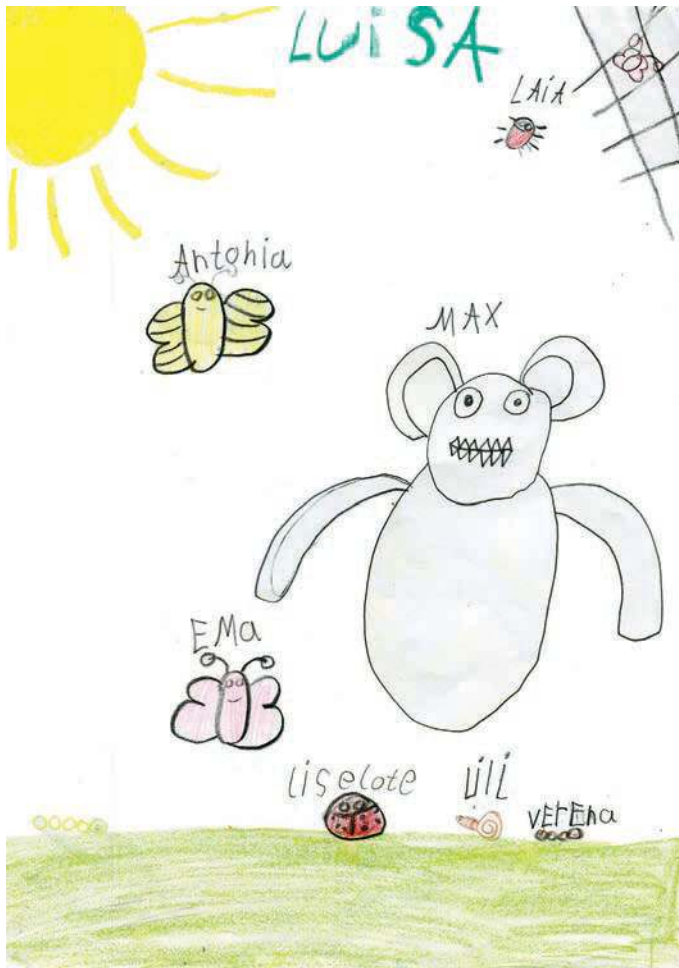
Die Prinzessin ist sehr nett. Sie hilft armen Leuten und gibt Geld und Essen und Trinken. Die Armen sagen: „Danke!“ Die Prinzessin sagt: „Gerne.“ Sie hat ein gutes Herz. Die Prinzessin wohnt in den Coral-Blumen.

Abigail, 9 Jahre



Die sieben Insekten

Es waren einmal vor sehr langer Zeit sieben Insekten. Es war Sommer. Die Insekten waren ein Tausendfüßer und eine Biene und eine Spinne und ein Schmetterling und ein Marienkäfer und eine Schnecke.



Alle waren glücklich, bevor eine Frau gekommen ist. Die Insekten dachten, die Frau sei nett. Aber die Frau ist böse. Die Frau will nicht, dass die Insekten in ihren Garten fliegen. Die Insekten wurden traurig.

Dann ist ein Bär gekommen und hat der Frau Angst gemacht. Die Frau ist zu ihrem Mann gelaufen. Ihr Mann fragt: „Was ist los?“ Die Frau lügt. Die Frau sagt, ein Mann habe ihre Sachen gestohlen. Der Mann von der Frau wird wütend. Die Frau hat eine Gänsehaut. Der Mann geht nach Hause. Die Frau hat Angst. Plötzlich war ein Mann da. Die Frau ist ohnmächtig geworden. Die Männer trugen die Frau ins Krankenhaus.

Luisa, 8 Jahre

Das Mädchen und die Insekten

Es waren einmal richtig viele Insekten. Marienkäfer und Bienen und Raupen und Schnecken und Schmetterlinge und Ameisen und Spinnen. Ja und die Insekten haben kein Haus und sie suchen ein Haus und sie suchen und suchen und suchen und finden nichts. Sie sind traurig. Es kommt ein Mädchen und sagt: „Kommt zu mir nach Hause!“ Und dann sagten die Insekten: „Ja.“ So wohnen die Insekten mit dem Mädchen zusammen und dann freunden die sich alle an.

Alisa, 10 Jahre



Lili ist die Süßeste

Kapitel 1: Buddha bekommt Babys

Buddha hatte einen ganz dicken Bauch, sie war schwanger. Sie vermuteten, dass sie vier bis fünf Kinder bekommt.

Buddha wohnte im Keller von Inga Ramcke. Sie hatte zwei Kinderzimmer eingerichtet.

Die Kinder kamen auf die Welt: Es waren drei Jungs und zwei Mädchen. Es waren Lili, Lala und Luna und Tim und Jan. Lili war so süß, aber die anderen waren auch süß. Aber nicht so süß wie Lili. Ihre Mutter mochte Lili am liebsten. Die anderen fanden das voll unfair und doof. Sie hatten einen Plan: Sie wollten Lili entführen.

Kapitel 2: Lili wird entführt

Als alle schliefen, entführten sie Lili und packten sie in eine Zelle. Sie bekam Brot und Wasser zum Essen und Trinken. Sie hatte ganz großen Hunger und Durst.

Kapitel 3: Lili bricht aus

Lili nimmt ihr ganzes Stroh, das auf dem Boden liegt, und sie baut daraus eine Kellerrassel nach, nämlich sich selbst. Als der Wächter kommt, um nach Lili zu sehen, sagt er: „Gute Nacht.“ Lili seufzte sonst immer, heute Nacht aber nicht. Als der Wachtmeister sich hinsetzt, schläft er sofort ein. Lili schnappt sich den Schlüsselbund. Sie schließt die Zelle auf.



Kapitel 4

Lili flieht und geht nach Hause: Sie schlüpft aus der Zelle. Sie schleicht leise den Gang entlang. Sie drückt sich an die Wand, weil ein Spinnenwachtmeister zum Nachprüfen kommt. Er sieht, dass sie ausgebüxt ist. Er schlägt Alarm.

Lili ist schon zu Hause und erzählt alles ihrer Mama. Die gibt den anderen (außer Lulu, denn sie hatte nicht mitgemacht) ein Jahr und ein halbes Jahr Hausarrest.

Katharina, 8 Jahre

Buddha und Antonia und Karl

Es war einmal eine Ameise Antonia und eine Kakerlake. Er hieß Karl. Antonia und Karl, die wohnten zusammen.

Sie waren allerallerallerallerallerallerallerallerallerallerbeste Freunde. Karl und Antonia, die krabbelten gerne und gingen ins Jump House. Sie aßen gern Eis und Pizza und dann ist Buddha gekommen. Buddha ist eine Assel.



Jetzt sind Karl, Antonia und Buddha allerallerallerallerallerallerallerallerallerallerbeste Freunde.

Alisa, 10 Jahre

Die Puppen-Kakerlake

Eine Puppe ging durch den Wald und hatte sehr viele Waffen. Die Puppe war über 1000 Grad heiß. Die Puppe hatte Hunger auf Kakerlaken. Sie sah eine riesige Kakerlake, genau richtig, um ihren Hunger zu stillen. Dann jagte die Puppe die Kakerlake. Aber die Kakerlake war zu schnell für die Puppe. Die Kakerlake jagte über das Land. Sie rannte und rannte und rannte.

Es waren 1000 Puppen da, die sind im ersten Gang als Lichtgeschwindigkeit, im zweiten Gang als Schallgeschwindigkeit unterwegs. Der letzte Gang ist Zeitgeschwindigkeit.

Die Puppen haben ein Buch dabei. Es heißt „Death Note“, darin stehen Namen. Jeder, der darin steht, stirbt, meistens wegen Herzversagen.

Die Kakerlake hat schon alles überlebt. Auch, als die Puppen ihren Namen in das Buch eingetragen haben. Weil eine Kakerlake aber gar kein menschliches Herz hat, ist sie unverwundbar. Außerdem spüren die Geschwister der Kakerlake, dass sie Hilfe braucht. Die Geschwister bringen ein Buch mit. Es heißt „Love Note“. Jeder, der eingetragen wird, verliebt sich.

Die Puppen verschwinden wieder im Teppich.

Stig, 10 Jahre

Im Wildpark

Unverhofft kommt oft. Mit den Gepflogenheiten der Schule Langbargheide und der dort ansonsten stattfindenden Ferienbetreuung für die anderen Kinder, kommen Verena und ich überraschend in den Genuss eines Ausflugs. Der war so nicht eingeplant, aber sechs Paar traurige Kinderaugen wollten unbedingt mit allen anderen in den Wildpark Schwarze Berge. Tja, watt willste machen, wie man hier im Norden so schön sagt. Ambitioniert mitfahren ist der Gedanke.



Ein ganzer Bus voller aufgeregter Tier-Entdecker*innen!

Und schön die Becherlupen und Insektenbestimmungsbögen mitnehmen. In der Hoffnung, dass wir die Schreibworkshop-Kinder von der Gruppe lösen können. Und Überraschung: Es klappt natürlich ... NICHT ...

Stattdessen sind wir in Begleitung von Markus und Moritz – eine Nacht lang hoffte ich sogar auf die von Jule (fast) versprochene Kombination MAX und Moritz unterwegs. Wir sind also in bester Begleitung und dürfen uns an Hängebauchschweinen, Fuchsfütterungen und Flugshows erfreuen.



Gesichtetes Insekt: Keins. Gesichtete zufriedene Kindergesichter: alle! Also ein voller Erfolg. Aus dem sogar eine Geschichte entsprungen ist. Nämlich diese hier:

Wildpark Schwarze Berge

Der kleine schwarze Fuchs hat geschlafen. Er hatte Hunger und wachte auf.



Dann ist ein Mann gekommen und hat uns Küken gegeben. Er isst. Eine Minute später: „Das war lecker, Danke, Mann. Warum sind hier Leute?“, fragte der Fuchs. „Tschüss.“



Wildschwein: „Ich habe Hunger. Ja, Leute, essen kaufen!
Lecker.“



Zehn Minuten später: „Leute, wohin? Tschüss.“

Eule macht sich bereit für die Show. Da ist Felix. Wow, so viele Leute.

Zehn Minuten später. Er hört: „Jetzt kommt der nächste Vogel.“ Oh Mann, ich gehe nicht, ab in den Baum, Tschüss.



Bulle: „Rrrraarr! Bomm! Essen, ja, Bruder, Essen komm!“

Eine Minute später: „Lecker, Bruder, was soll das? Bomm Bomm Bomm. Mein Essen! Bomm! Rar Tschüss.“

Bär: „Hallo Leute, was ist das? Das ist hell da, das ist Foto-licht. Ich mach coole Sachen. Tschüss.“

Wolf: „Auuuuuuuuu! Freunde, das ist dunkel, kommt, wir gehen.“

20 Minuten später: „Oh nein, Wachen! Leise!“

Drei Stunden später: „Da ist unsere Familie! Tschüss.“

Ende

Celestino, 9 Jahre



Unser „rasender Reporter“ Celestino hat auch noch den Ein-/Ausgangsbereich des Wildparks in einer Zeichnung dokumentiert!

Celestino, 9 Jahre

Sommerferien-Block 1: Entdeckungen in der Umgebung

Nachdem wir im verregnet kalten Frühjahr bereits einen ersten Rundgang durch die Umgebung der Schule gestartet und eine laaaaangweilige Karte (mit sehr viel spannendem Inhalt) erarbeitet hatten, kommt nun unsere Spezialistin ins Spiel! Eva Jaeger-Nilius ist erstens Illustratorin (und kann damit deutlich spannendere Karten zeichnen als ich!!) und zweitens ist sie sehr neugierig und kennt UNSERE Orte noch nicht. Das ändern wir sofort! Nachdem nun auch Katharina, Franzi und Stayesh zu uns gestoßen sind, gibt es viel aufzuholen.



Die drei neu dazugekommenen Mädels entdecken auf dem Rundgang sofort unzählige spannende Dinge, die noch nicht in der Übersichtskarte stehen.

Am ersten Tag erlaufen wir uns unseren alten Rundgang und schauen nach, was sich dort alles verändert hat. Dank Evas sorgfältiger Kreidezeichnungen an der Tafel der Bibliothek und später auf dem Schulhof, haben wir bald einen Überblick über den Insekten-Mikrokosmos vor der Haustür.



Die Drachen bewachen ihr Nest mit den gemeinschaftlich mit Eva gemalten Kreide-Eiern

Vor allem aber über die ganzen Orte, die kein Mensch rund um die Schule vermutet! Ich sage nur: DRACHENHOTEL! Magischer Drachenort! DinosaurierNEST! Buddhas Rutsche!



Wer hätte gedacht, dass es in der Nähe der Schule perfekt passende Rutschen für Riesen-Kellerasseln gibt?! Buddha und Katharina sind begeistert ...

Und noch viiiiiel mehr! Ach, lest und seht selbst:

Der Drachenplatz und seine Bewohner



Die erwachsenen Begleiter unserer Drachen und Leser dieses Buches sehen hier nur ein paar zusammengewachsene Bäume. Unsere Nachwuchsautorinnen sehen jedoch sofort, dass es sich hier um den Geburtsplatz am magischen Drachenort handelt ...



... und Eva kann diesen dank der guten Beschreibungen der Kinder an der Tafel sichtbar machen!



An der Tafel werden außerdem noch folgende magische Orte für alle sichtbar: der Eingangstein zur Blütenaugschneckenwelt, der Zaubersee, die Grizzlytreppe, die Königs- und Froschblumen, die Schneckenwiese, der Heckendurchgang zum Dinonest, die Spinnensteine und die Schneckenhöhle mit der Königin-Blitzkrone.



Noch ein magischer Lolli-Baum, diesmal sichtbar gemacht von Luisa.

Joe hat Hunger

Kapitel 1

Der Grizzly Joe wohnt in der Straße Weidenallee Hausnummer 16. Er hat einen Riesen hunger. Er geht zum Nest, wo Eier liegen. Er will sich eins nehmen, aber da kommen die Nest-Beschützer Tim, Tom, Ben, Erick und Marcus. Sie und Grizzly Joe beginnen einen heftigen Kampf. Joe ist stark, aber die fünf Nestbeschützer zusammen sind stärker. Joe wirft mit Matschknödeln. Die Drachen weichen aus und schaffen es am Ende, ihm eine Narbe zu machen. Joe geht mit Hunger nach Hause.



Kapitel 2

Joe denkt nach, wie er Essen finden soll. Da sieht er ein Grizzly-Mädchen. „Hallo“, sagt er. Sie schaut ihn an und sagt auch Hallo. „Weißt du, wo ich Essen finde?“

„Aber ja.“

„Wo denn?“

„Da drüben!“

„Was meinst du?“

„Na, das Gebüsch!“

„Bäh, das ist ja Gemüse...“

„Du hast es ja noch gar nicht probiert!“

„Okehokeh, ich esse ja schon.“

„Und wie schmeckt es?“

„Lecker! Mhhh! Köstlich!“

„Hab ich doch gesagt; ein bisschen Gemüse tut jedem gut.“

„Da hast du wohl recht.“ Er geht satt nach Hause und ab heute isst er nur noch Büsche und Bäume.



Franzi, 8 Jahre

Der komische Farben-Drache



Der Drache Bella kann mit seinen Krallen verschiedene Lichtstrahlen erzeugen. Die verschiedenen Farben bewirken gute oder schlechte Dinge: Zum Beispiel macht Rosa glücklich, bringt Liebe und bewirkt besondere Dinge, Rot führt zu gefährlichem Feuer und Lila lässt einen verblöden und alles vergessen!

„Buh! Sorry, ich bin Bella, und Du?“

„Ich bin Eva.“

„Bist du nett?“

„Ja“, sagt Eva.

„Kannst du meine Bewohnerin sein? Weil ich alleine bin und niemand möchte auf mich aufpassen. Ich mach auch gar nichts.“

„Okay“, sagt Eva. Sie gehen zum Drachenhotel.

„Ich habe ein Geheimnis“, sagt Bella. „Ich habe Angst vorm Mond.“

„Wieso das denn? Der Mond tut doch gar nichts.“ „Vielleicht für dich, aber nicht für mich. Ich habe Angst vor Gold und der Mond ist Gold. Und die Menschen wollen das Gold haben und sagen mir, dass ich es holen soll. Oder sie töten mich.“

„Niemals“, sagt Eva.

„Wieso das denn?“

„Ich möchte Mutter werden und zwei Babys haben.“

Kapitel 1

5 Jahre später ist sie 15 Jahre alt. Sie ist Teenager. Eva ist auch Teenager und hat viel Spaß. Eva sagt: „Gibt es ein Drachenland? Ich möchte da hinfliegen! Können wir da hinfliegen?“

„Ja, aber andere Leute haben Angst vor mir.“

„Wir können auf dir fliegen.“ Und Bella sagt: „Gute Idee.“



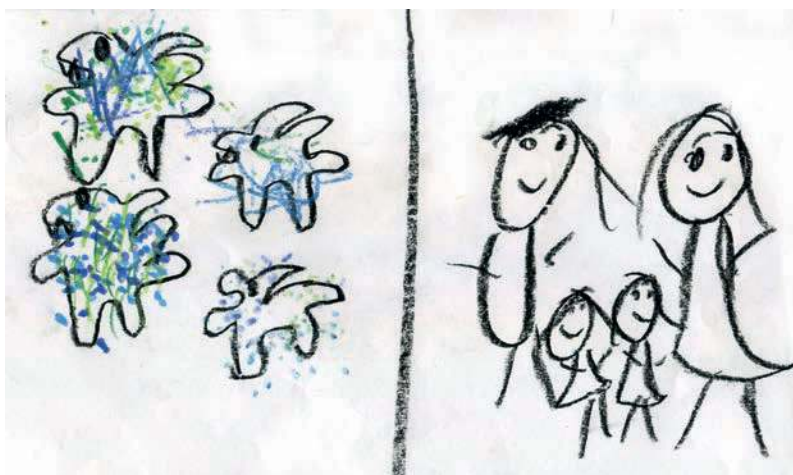
Eine Minute später: Sie sind da. „Eigentlich möchte ich nicht mehr hier sein“, sagt Eva.

„Na gut!“

Eine Minute später sind sie in Deutschland.

Zehn Jahre später: Sie heiraten. Bella und Drachio, Eva und Fabian.

Kapitel 2



Bella und Drachio kriegen zwei Babys. Eva und Fabian kriegen zwei Babys.

Abigail, 9 Jahre

Kapitel 1: Drachi schlüpft

Es war einmal: Da gab es ein Ei, das hatte viele Augen. Sie waren grün und blau. Das Ei war weiß. Im April, am 28.4.2014, bekam das Ei Risse. Es schlüpfte ein Drache im magischen Drachenkreis. Der magische Drachenkreis hatte Lollys und Flammen.



Ein kleiner Drache; der war dunkelrot mit gelben Zacken. Er kam erst mal nicht mit den anderen Drachen klar. Drachi hieß der Drache. Er konnte alles, ja: Drachi konnte alles.

Nach 17 Jahren ging er ins Drachenhotel. Da lebte er zwei Jahre. Dann war er 19. Am 7.7.2022 traf er Katharina. Sie war traurig. Als sie den Drachen sah, war sie wieder froh. Den ganzen Nachmittag spielte er mit ihr zusammen. Sie lachten und flogen zusammen zum Drachenhotel. Davor setzte er sie ab und sagte: „Ab hier trennen sich unsere Wege. Tschüss, wir sehen uns morgen hier wieder um 10 Uhr, okay?“ Katharina sagte: „Ja.“

Kapitel 2: Katharina geht ins Drachenhotel

Am nächsten Morgen um 10 Uhr wollten sie sich vor dem Drachenhotel treffen. Sie wartete 50 Minuten, dann fragte sie an der Rezeption. Dort war ein Drache. Sie hatte ganz große Angst. Sie fragte nach der Nummer. „200! Es ist ganz oben. Bitte nehmen Sie den Aufzug“, sagte er. „Finden Sie nicht auch, dass es nach Mensch riecht?“ „Nein“, sagte Katharina, denn sie hatte sich als Drache verkleidet. Sie ging schnell, ohne Tschüss zu sagen. Sie ging ins Drachenzimmer und beschwerte sich bei Drachi, dass er nicht da war. Er sagte, er durfte nicht. „Das ist okay, jetzt lass uns Spaß haben.“

Katharina, 8 Jahre



Zu diesem tollen Bild von Stayesh darf sich jeder selbst eine eigene spannende Geschichte im Kopf ausdenken!

Die Filmfestspiele „Insecto-Cannes-Muss-Aber-Nicht“ im Drachen-Hotel

Das Kennenlernen im Foyer

Im Drachenhôtel ist was los! Alle Kinder haben sich selbst ein eigenes Tier zugeordnet. Das muss natürlich erst mal im Hôtel einchecken.

Eva besetzt gemeinsam mit unseren Insekten Buddha, Antonia und Karl die Rezeption und fragt nach Zimmerbelegungs-wünschen und Ausstattungsmerkmalen.



Die Drachen checken ein und äußern dabei kleine Sonderwünsche für ihr Zimmer, wie z. B. Feuershampoo, Feuer-Hula-Hoop-Reifen, Lavalampen und einen künstlichen Kamin sowie Schlafstangen und eine Fleischklappe.

Damit sich die Hotelgäste gut kennenlernen, stellen sie sich gegenseitig Fragen. Man möchte schließlich wissen, ob der Mitbewohner dazu neigt, morgens das Bad zu blockieren. Oder nachts das Licht anzulassen ... Die eincheckenden Tiere haben da ganz eigene Vorstellungen und Vorlieben.

Nach dem Einchecken und der Zimmerverteilung steht als Erstes ein Treffen im Foyer auf dem Plan. Schließlich finden gerade die „Insecto-Cannes-Muss-Aber-Nicht-Festspiele“ statt. Und die Jury tagt im Foyer.



Bei diesen Filmfestspielen werden ausschließlich Kurzfilme gezeigt – aus der Trickfilmreihe „Minuscule“, denn es geht darin um Insekten.



Nach der Sichtung diskutiert die Jury im Geheimen, bis sie zu einem einstimmigen Ergebnis gelangt: Das „Goldene Insektenbein“ geht an „Picnic“, den 2. Platz und damit das „Silberne Insektenbein“ bekommt „Pool“ und den 3. Platz belegt „Lollipop“.

Bald steht ein Favoriten-Film fest, den die Jury zum Sieger kürt. Das Siegerehrungs-Bild wird dank Eva an die Wand gezeichnet und die komplette Jury ist anwesend.



Die Jury kommt nach Bekanntgabe der Gewinnerfilme zum Gruppenbild zusammen und ist sehr zufrieden mit ihrer Entscheidung.

Im Anschluss ziehen sich allmählich alle in ihre Hotelzimmer zurück, ein paar der Gäste nutzen die Freizeit noch, um anderen oder ihren Tagebüchern von ihren Erlebnissen zu berichten:

Ich erzähle von meinem Abenteuer

Hallo, ich bin eine Schnecke, aber nicht nur eine Schnecke ... Wollt Ihr raten? Ach, ich gebe euch Tipps: Ich bin was Süßes. Manche Kinder essen mich. Na? Ihr könnt es Euch schon denken! Ich bin eine Zartbitter-Schokoladenschnecke!

So, ich bin spazieren gegangen. Da entdeckte ich eine Schnecke, die sah ein bisschen heller aus als ich. Sie krabbelte auf einen Stein und der fing an zu leuchten. Ein richtig dunkles Pink – und die Schnecke war weg.



Eine Minute später: Sie war dann auf dem Kantstein. Etwas hatte sich verändert. Sie hatte einen Rüssel. Ich wollte auch einen haben. Ich ging auf den Stein. Ich wurde kleiner und hatte einen Rüssel, es war sehr schön.

Leana, 9 Jahre

Liebes Tagebuch

Heute habe ich eine Viertelstunde geschlafen. Dann habe ich gefrühstückt. Es gab Marmelade.

Stig, 10 Jahre

Tagebuch von Glitzerfisch

Liebes Tagebuch, ich habe Geheimnisse: Ich muss immer meinen Bart rasieren und das ist blöd. Ich muss meine Füße immer rasieren, das ist sehr blöd, und meine Arme. Ich habe noch ein Geheimnis: Wenn ich zum Nachbarn gehe, dann trete ich immer auf Kacke und das ist sehr eklig. Und immer, wenn ich singe, dann singe ich schräg und das ist dumm. Zum Beispiel singe ich so: „AaaEeererer“, das ist dumm und wenn keiner da ist, dann mache ich mein Geschäft zu. Ende.

Stayesh, 9 Jahre

Die Zimmer: Wer wohnt wo mit wem und wie?

Nun erkunden die vom Hotel nach ihren Bedürfnissen und Eigenarten zusammengestellten Zimmer-WG-MitbewohnerInnen ihre Schlafplätze. Unsere Schreibwerkstattkinder waren so nett, alles in den folgenden aufschlussreichen Bildern und teilweise auch erklärenden Texten festzuhalten:



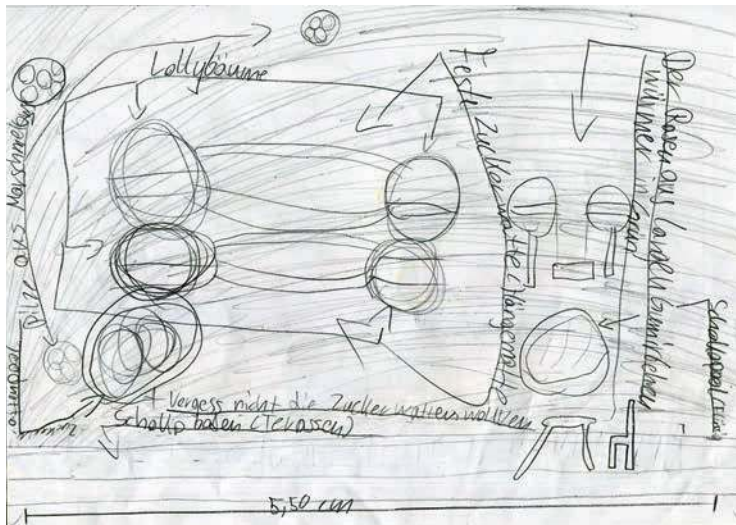
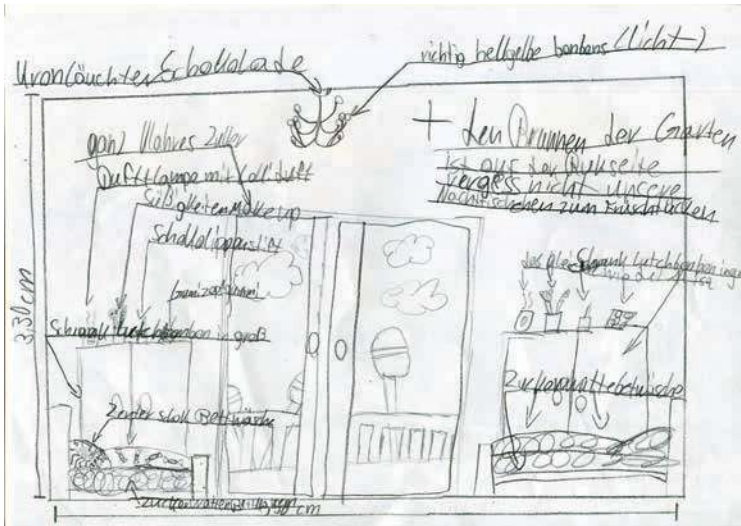
Hier sieht man alle von der Jury belegten Zimmer inklusive ihrer Lage im Hotel: links das Oben+Unten-Zimmer, das sich über Erdgeschoss und 1. Stock erstreckt, daneben mittig im Erdgeschoss das Schokoladenzimmer (inklusive des Durchgangs in den Garten, den Leana auf der Rückseite des Blattes festgehalten hat) und rechts daneben das Gruselzimmer, das sich ebenfalls auch in die 1. Etage erstreckt. Darunter befindet sich im Keller gewölbe das Drachenzimmer.

Das Oben+Unten-Zimmer



Hier wohnt oben die Hummel „Hummelblüte“ (von Abigail verkörpert und gezeichnet) und unten gibt es einen coolen Pool für den Glitzerfisch, in den sich Stayesh verwandeln kann. Beide sind ganz begeistert vom Süßigkeiten-Automaten und dem Zuckerwatte-Baum, die extra für sie im Zimmer aufgestellt wurden.

Das Schokoladenzimmer



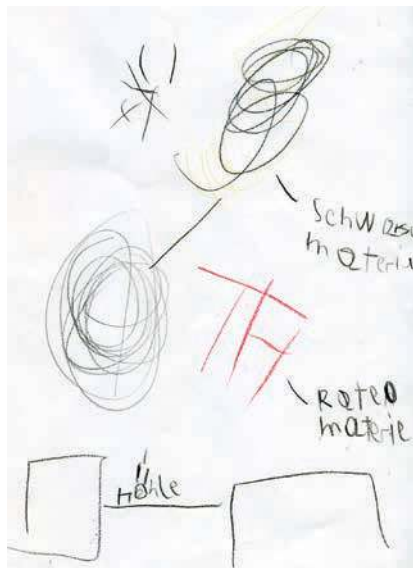
Dieses leckere Zimmer samt Paradies-Garten dürfen sich die Zartbitterschokoladen-Schnecke (von Leana herrlich laaaaaangsaanaaaam verkörpert)

und die Schokoladi-Spinne aka Alisa teilen – Zuckerschok vorprogrammiert! Denn hier ist natürlich alles aus Süßigkeiten: Es gibt Center-Schock-Bettwäsche, Kronleuchter aus Schokolade und hell leuchtende Bonbons, einen Schokobrunnen, Marshmallow-Pilze, Schokotafeln als Terrassenboden, jede Menge Lolli-Bäume, Rasen aus Weingummi-Würmern und sogar Wolken aus Zuckerwatte! Diese sehr wissenschaftlich beschriftete Bleistift-Version davon hat Leana gezeichnet ...



... während bei der Sicht der Schokospinne und Alisa die Bonbon-Farben im Vordergrund stehen.

Das Gruselzimmer

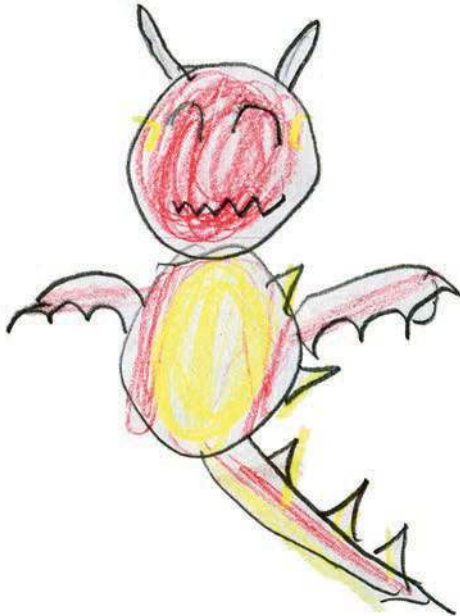


In diesem Zimmer würden die meisten Wesen eher kein Auge zutun – aber für Franzis Grizzly und Stigs Dämonentausendfüßer ist es perfekt: ausgestattet mit zwei Schlafhöhlen, einem echten Friedhof, einem Haibecken und einem Matschbad und leckeren Snacks (Bäume zum Anknabbern für den vegetarischen Grizzly und freilaufende Menschen zum Jagen für den Dämonentausendfüßer).

Das Drachenzimmer



Nun geht es hinunter ins Kellergewölbe des Drachenhotels, hier dürfen Drachi (Katharina) und Drachiana (Luisa) sich vergnügen mit echten aktiven Miniatur-Vulkanen, einem Lavapool, Feuerhängematten, aber auch im an Drachenbedürfnisse angepassten Massage- und Fitness-Bereich!

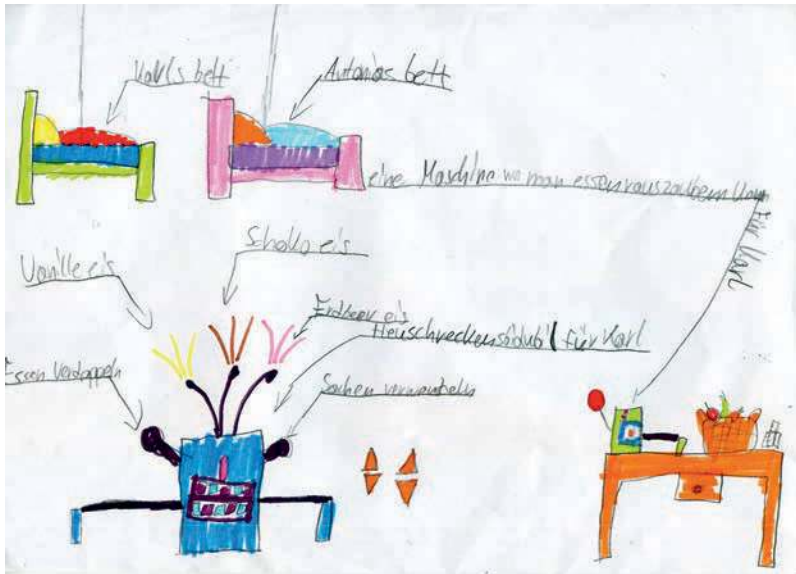


Katharina hat noch ein (Selbst-)Portrait des zufriedenen Drachi gezeichnet.

Das Kakerlakenzimmer

Heuschreckensbidubil, Wackelpuddingelemente, fertig.

Stig, 10 Jahre



Karl hat als Angestellter des Hotels natürlich auch ein besonderes Zimmer eingerichtet bekommen. Leana hat es für uns im Bild festgehalten.

Bedienungsanleitung für das Insektenzimmer

Also Karl, du hast zwei Maschinen. Einmal einen Heuschreckensbidubil und einen Foodmaker.

Da musst du Essen auf das Laufband legen und dann kannst du das Essen verdoppeln. Ach übrigens, Karl, nicht die Maschinen aufessen. Und der Foodmaker funktioniert so, dass da

zwei Pfeile sind. Sie zeigen nach oben und unten. Sie zeigen an, was du zum Essen rausholst. Dann hebst du den Hebel runter, und hier noch mal: Nicht die Maschinen essen! Beim Heuschreckensbidubil musst du, egal, was du haben möchtest, einfach den Hebel runterziehen. Und oben ist eine Luke: Da kannst du zum Beispiel die Sachen reinschmeißen. Wenn du zum Beispiel drei Bonbons reinschmeißt, ist dein Bonbon dreifach so groß. Aber man muss die vorher reinwerfen, bevor man den Hebel zieht.

Bedienungsanleitung für die Betten

Eure Betten schweben ja. Da sind vier Pfeile an der Wand, wo du die Betten hoch und runter machen kannst.

Leana, 9 Jahre

Die seltsame 1. Nacht

Nach dem Beziehen der eben vorgestellten megatollen Zimmer, freuen sich natürlich alle auf eine lange, wohlige und erholsame Nacht im 5-Sterne-Deluxe-Drachenhôtel.

Doch womit niemand rechnen konnte: Die Rezeption wird in der Nacht nur noch von unseren Insekten betreut und denen ist heute extrem laaaaaangweiiiiig! Als Antonia, Buddha und Karl die Zauberwürfel entdecken, probieren sie sogleich aus, was man damit anstellen kann. Es stellt sich heraus, dass je nach Bild auf den Würfeln merkwürdige Dinge im Drachenhôtel geschehen. Den dreien macht es Spaß, den Gästen eine unruhige Nacht zu bereiten.



So fand Receptionistin Eva ihre Angestellten inmitten des verwüsteten Hotels am Morgen vor – offenbar war die Nacht für die beiden zwar spaßig, aber ebenso wenig erholsam wie für die Hotelgäste!

Aber ob es den Gästen auch so gut gefallen hat?!? Schließlich ist als Erstes der Vulkan explodiert und das hat einige Konsequenzen nach sich gezogen. Was passiert ist, berichten die Zimmerbewohner wie folgt noch vor Eröffnung des Frühstücksbuffets durch Eva. Die Geschichte entstand anhand der von den Insekten gewürfelten Bilder – siehe Foto. Das ergibt offensichtlich sehr interessante Geschehnisse des Nachts in Drachenhotels ...



Die übermüdeten und leicht aufgebracht Hotelgäste berichten Inga, was alles in dieser chaotischen Nacht passiert ist.

Tatsachenbericht!

Beim Vulkan hat es sehr doll geknallt heute Nacht. Bei der Schokoladenschnecke ist daraufhin ein Lolli-Baum umgefallen und beim Grizzly ist der Matsch überall an die Wände gespritzt und außerdem auch an der Höhle und am Friedhof kleben geblieben.

Die Blumen der Hummel haben ihren Nektar zurückgezogen und der Nektarkoffer ist heruntergefallen. Sogar das Trampolin ist kaputtgegangen und die Sonnenblumen sind kurzfristig ausgestorben.

Bei den Drachen hat es den Kamin zerlegt und die Luftschächte sind kaputtgegangen: Es war überall Rauch!

Im Schokozimmer ist das Zucker-Fenster-Glas kaputtgegangen. Die Süßigkeitenmaschine ist ausgefallen und der Zuckerwattebaum ausgetrocknet. Sogar die Leiter ist vom Baum gefallen.

Der Totenkopfsiegel hat die Insekten beim Würfelspiel an der Rezeption beobachtet, wusste aber nicht, was das soll und hat daher niemandem Bescheid gesagt.

Die Hummel hat ruhig geschlafen. Dann kam eine Musik, die sie nicht mochte und sie hat angefangen, Schlafzufliegen. Dabei ist ihr Stachel rausgefahren und sie hat das Trampolin durchstoßen.

Drachi hat die Musik auch gehört und mochte sie nicht. Zur Entspannung wollte sie zur Massage. Dort war die Musik noch lauter. Da ist Drachi im Goldpool abgetaucht: Aber sie war NOCH LAUTER! Man konnte der Musik nicht entkommen. Die Schokoschnecke berichtet, dass die Musik die Temperatur im Zimmer angehoben habe und sie Angst um ihre Schokolade bekommen hat.

Bei Glitzerfisch im Oben-und-Unten-Zimmer kühlte die Musik hingegen den Raum aus.

Die Hummel ist gehüpft, wurde dabei „angeschaltet“ und konnte nicht mehr aufhören zu leuchten. Schokospinne berichtet, dass aus der Zuckerwattematratze ein Wasserbett geworden sei.

Bei Totenkopfsiegel hat es Blut geregnet, er war draußen in der Nacht, um Menschen zu jagen.

Bei Glitzerfisch wurde eine Zutat in den Pool geschüttet und sie hat sich in einen Marder verwandelt. Totenkopfsiegel hat diese Zutat als Rotsäure identifiziert und wundert sich, weil das eigentlich eine Explosion hervorruft. Aber bei der Marderin führte es dazu, dass sie ihr Gewicht nicht mehr halten

konnte und fast erfroren ist. Aber die schlaffliegende Hummel hat ein Loch in den Pool gepikst, sodass das Wasser ablaufen konnte und sie hat überlebt.

Bei Drachi war das Fleisch weg und es hat die ganze Zeit geregnet und alles war unter Wasser. Sie hat sich an der Luke gerettet. Sie wollte ins Schokoladenzimmer, aber dort war der Fußboden so kalt, dass das Wasser zu Eis wurde. Bei der Hummel ist der Honig auf die Zuckerwatte getropft und die Zuckerwatte ist explodiert. Das wäre tödlich gewesen, hätten sich die Marderin und die Hummel nicht auf der Toilette versteckt.

Die Schokoschnecke berichtet, dass der Service des Hotels sie um 0 Uhr geweckt habe, aber es war gar nicht der Service! Sie ist zum Schokopool gegangen. Da war noch mal der Service. Er sah gruselig aus (rot im Gesicht und spitze Zähne!) und sagte, es sei nicht o. k., so spät im Pool zu sein. Drachi meinte, den Service zu erkennen: Er war mal beim Drachenrat dabei, wurde aber ausgeschlossen.

Totenkopfsiegel will wissen, ob der Service eine Kiste mit Mohnblumen dabei hatte. Drachi verneint, meint aber, dass der Service jetzt sauer sei, weil er ausgeschlossen wurde und sich nun rächen will.

Grizzly wurde ebenfalls um 0 Uhr geweckt. Der Weckende war überall rot und hatte grüne Punkte. Grizzly ist daraufhin ins Matschbad gesprungen – darüber schwebte der Typ. Totenkopfsiegel vergewissert sich bei den anderen, ob der falsche Service-Typ noch folgendes Merkmal hatte: Hatte er ein Dreieck mit japanischen Zeichen am Arm? Glitzerfisch bestätigt dies. Totenkopfsiegel erklärt, dass das bedeutet, dass die Dämonen der Triaden gewonnen hätten. Eventuell findet Totenkopfsiegel ein Buch zur Rückverwandlung von Marderin in Glitzerfisch.

Als Hummel aus der Toilette kam, ist sie weit gesprungen und da war ein Regenbogen. Da ist sie durchgeknallt. Dann kamen Sonne, Mond und Schneeflocke. Hinzu kamen eine Ente, ein Fisch und ein Pferd. Zum Schluss kam ein Einhorn. Es hat die Blumen aufgefressen. Schokoschnecke hat eine Beschwerde: Als die Musik lief, sind die Temperaturen im Schokozimmer gestiegen und sie hat ein Geknacke gehört. Wahrscheinlich wegen des Einhorns im Oben-und-Unten-Zimmer. Der Weck-Service hatte ein japanisches Namensschild. Auf Deutsch stand da, dass er beim Service mitmacht. Schokospinne hat gehört, dass die Schnecke aufgeweckt wurde und in den Pool gegangen ist. Sie dachte, dass es 11 Uhr sei und hat weitergeschlafen. Totenkopfsiegel möchte von der Schokospinne wissen, ob der Service zwei gekrümmte Schwerter mit Bändeln dabei hatte. Die Schnecke bestätigt dies und Grizzly und Drachi ebenfalls. Drachi ist in den Lava-Pool gesprungen. Schokospinne hat den Service-Typ auch im Traum gesehen und hat geträumt, dass er alle Schokospinnen auffrisst und dass Antonia und Karl böse geworden sind. Aber die wollten nicht böse sein. Aber der Service-Typ hat gesagt, wenn sie böse werden würden, fräße er Buddha auf. Die Insekten sind in Ingas Keller gekommen und waren nicht mehr böse. Bei Glitzerfisch-Marder hat es ein Gewitter gegeben. Da hat Glitzerfisch-Marder aus Versehen die Toilette kaputtgemacht und muss ab sofort im Foyer auf Toilette gehen. Hummel ist weiter schlafgeflogen und dann kam jemand mit blau-grünen Zeichen an den Armen und türkisen Kleidern. Und als Hummel zu ihrem Nektar geflogen ist, war der mit den türkisen Augen da. Totenkopfsiegel meint, dass der Türkise mittlerweile aber schon wieder weg ist und der andere auch.

Der Teufel hat den Knopf

Im Drachenhotel ist ein Wesen mit Hörnern, 12 Zentimeter groß, drei Augen und zwei Kattana. Dieses Wesen hat die Spinne geweckt. Dann hat das Wesen die Höllenmusik ange-macht.

2. Kapitel

Nach zehn Minuten waren alle wach und sauer. Dann hat Celesdino mit seinem Schwanz reingehauen, aber die Musik ist nicht ausgegangen. Danach ist Celesdino ganz hoch gesprungen und mit seinem ganzen Gewicht auf die Musikbox gefallen, aber sie war immer noch nicht aus. Er hatte eine Idee. Er würde in die HÖLLE gehen! Er schlich rein und hat den Teufel gesehen, der den Ausknopf hatte. Celesdino hat den Teufel angegriffen und mit ihm gekämpft. Dann hat Celesdino den Ausknopf genommen und ist weggerannt. Celesdino hat nach hinten geguckt und da hat der Teufel gelächelt. Das hat Celesdino verwirrt. Er ist hochgegangen und zehn Leute sind gestorben und die Musikbox war noch an. Er hatte den falschen Knopf gedrückt. Das hat eine Bombe ausgelöst, sodass 20 Leute gestorben sind. Und dann ist die Musikbox ausgegangen, aber da ist ein Ufo mit einer stärkeren Musikbox gekommen, die war so, so, so laut, dass die ganze Welt sie hören konnte. Die Welt war in Gefahr. Celesdino ist auf das Ufo gesprungen und das Ufo ist ganz nach oben geflogen. Celesdino hat die Musikbox auf den Boden geschmissen und die Leute haben ein Loch gebuddelt. Die Musikbox ist in das Loch reingefallen und die Menschen haben das Loch zugemacht und die Musikbox ist ausgegangen. Celesdino hat die Welt vor der Höllenmusik gerettet!

Celestino, 9 Jahre

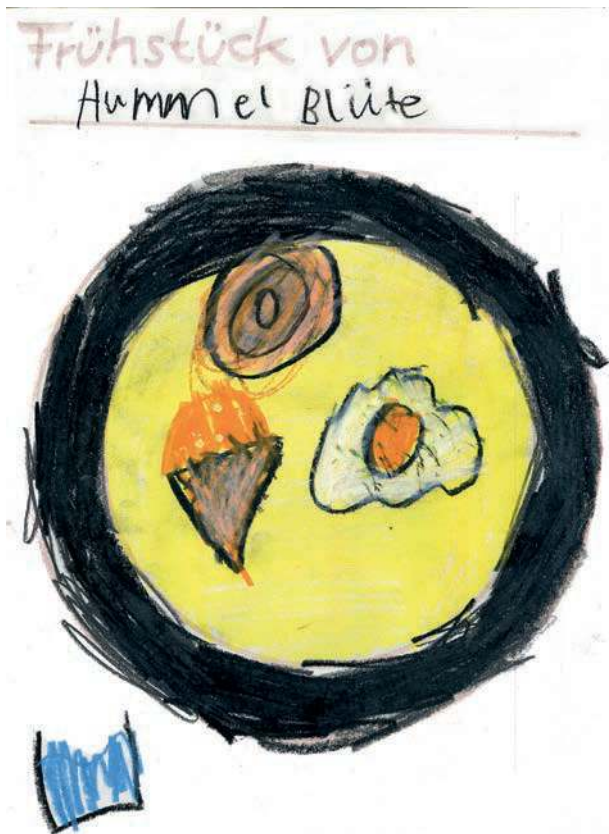
Das beste Frühstücksbuffet der (Drachen)Welt

Direkt nach dem Tatsachenbericht, den die Hotelgäste dem erstaunten ECHTEN Service (aka Eva an der Rezeption) lieferten, kümmerte sich Eva um das beste Frühstücksbuffet der Welt.



Echter Service: Eva verteilt glitzernde Teller, die am Fantasie-Buffer nach Herzenslust gefüllt werden können!

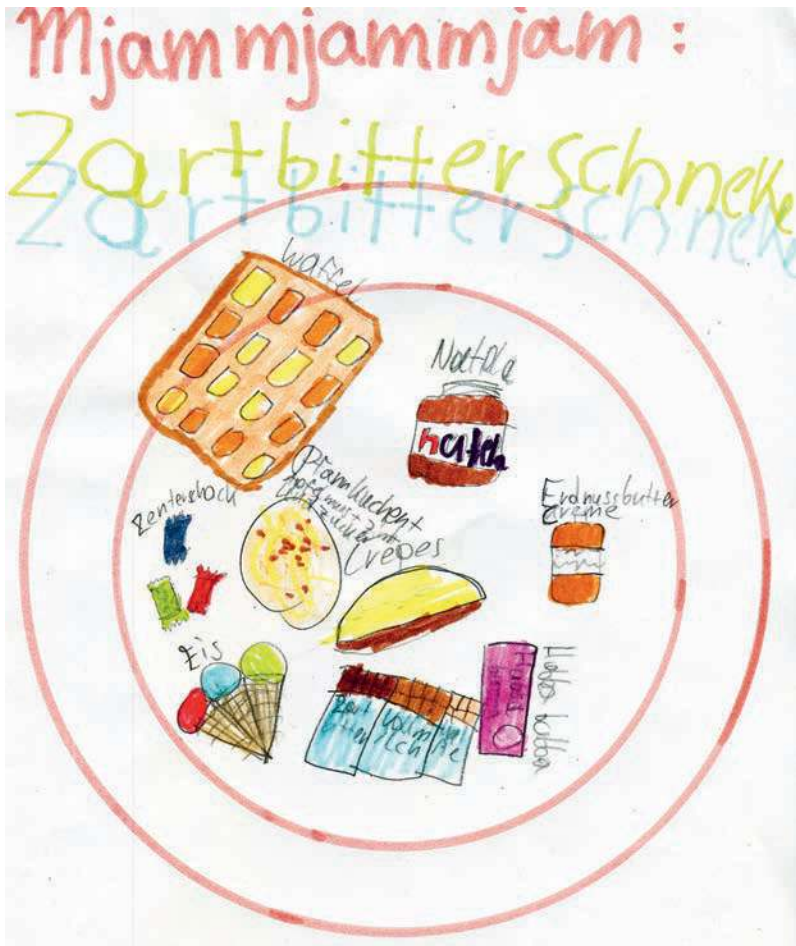
Ganz nach den Vorlieben der Gäste. Schließlich soll jeder in diesem 5-Sterne-Deluxe-Hotel genau das bekommen, was er erwartet: bestes Essen und besten Service. Während Eva im Hintergrund die Aufräumarbeiten in den Zimmern koordinierte, schaufelten sich die Gäste am großen „Wunschlos-Glücklich“-Buffet die Teller voll. Die Vorlieben bei der Speisenauswahl seht ihr hier:



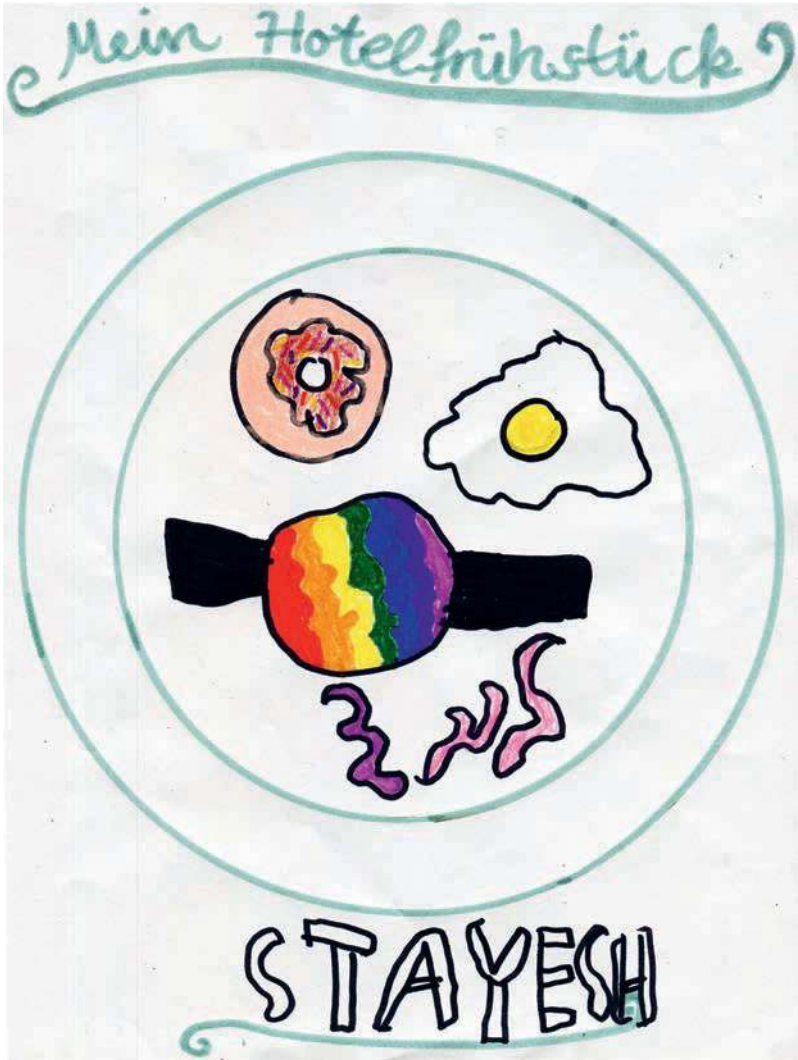
Hummelblüte hat erst mal den Teller an ihre Farben angepasst und sich dann Eis, Pfannkuchen, Spiegelei und Wasser geholt.



Bei Grizzly Bella gibt es lecker Baumrinde, Blättersalat, Knabber-Zweige und Äpfel!



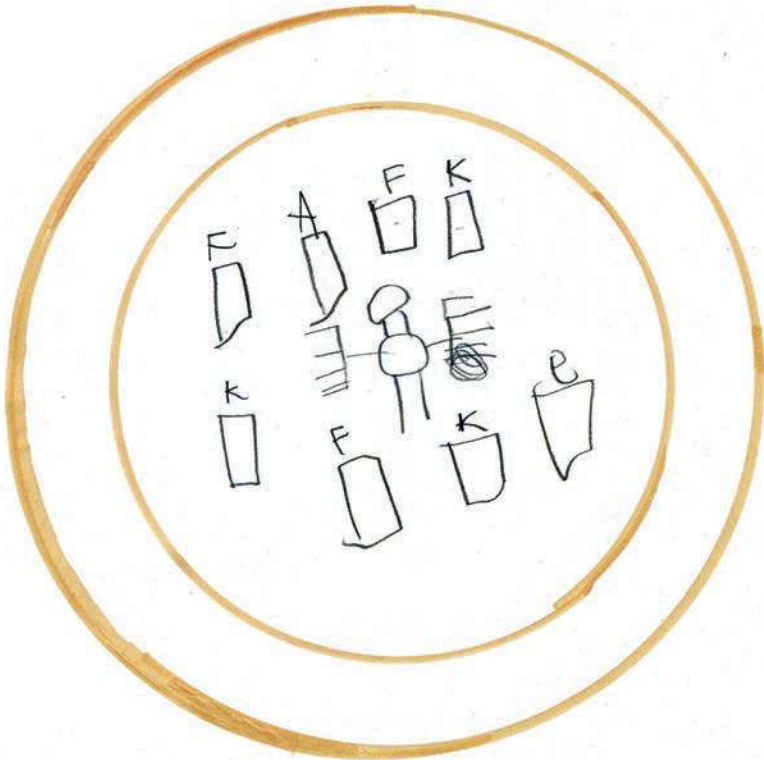
Für die Diät einer Zartbitterschnecke ist vor allem wichtig, dass es nichts Gesundes gibt! Das kriegt das Drachenhotel natürlich locker hin: Leanas Teller ist gut gefüllt mit Waffeln, Eis, Nutella, Zimt-Apfelmus-Pfannkuchen, Centershock-Bonbons, Erdnussbutter, HubbaBubba – und natürlich drei Sorten Schokolade!



Auf dem Teller des Glitzerfisches findet man erwartungsgemäß einige leckere Würmer – allerdings erstaunlicherweise auch ein riesiges Regenbogen-Bonbon, einen Donut und ein Spiegelei!

Mein Frühstück :

S T i g



F = fish
A = Avocado
K = Kaviar
G = Gurke

||| ← Stäbchen

Totenkopfsiegel benötigt XXL-Stäbchen für sein Frühstück: ein ganzer Mensch und ordentlich Sushi in vier Varianten (mit Fisch, Avocado, Kaviar und Gurke.)



Auch die Schokoladen-Spinne hat natürlich eher an der Dessert-Seite des Büffets zugelangt: Auf ihrem Teller finden sich Weingummitiere, ein Donut, ein großes Bonbon, Mamilade und zwei Sorten Schokolade.

Mein tolles Hotel -
Frühstück:



D r a c h i

Drachi hat nach der wilden Nacht nur leichten Appetit und begnügt sich mit einem Eimer Wasser, einem Regenbogen-Fisch, einer Hähnchenkeule und etwas Obst.

Sommerferien-Block 2: “Auf der Couch mit Tönning” – der große Therapie-Kongress im Drachenhotel

Am Ende der Sommerferien lernen die Kinder Mareike Bongers kennen.



Mareike stellt sich vor und zeigt den Kindern, dass man mit einer Kristallkugel nicht nur Jonglieren, sondern auch prima Geschichten erfinden kann!

Sie ist Zirkuspädagogin und Akrobatin und die perfekte Begleitung für die vielfältigen Aktivitäten, die den Gästen des Drachenhotels geboten werden. Mit anderen Worten: drei Tage? Drei Aktivitäten! Am ersten Tag geht es mit Buddha auf Butter-Fahrt. Getreu dem Motto der Assel: Wenn du von den Kindern Butter kriegen kannst, nimm sie an! Allerdings gab es stattdessen sehr viel anderes zu entdecken – und keine Butter weit und breit. Das war gut für die Assel-Gesundheit ... Die Buddha-Butter-Fahrt funktioniert so: In der Bibliothek

gibt es einen grünen Teppich. Auf diesem positionierten sich die Reiseteilnehmer. Mareike spielte eine wunderbare Reise-musik und alle bewegten sich auf den Kreisen und Punkten des Teppichs. Nach Ablauf der Uhr landeten die Buddha-Butter-Fahrt-Teilnehmer an einem Ort aus unserer magischen Welt.



Nun beschrieben die Kinder den Ort und wanderten dabei durch die Bibliothek. Nach und nach sammelten sie Puzzle-Teile von einem neuen Tier, das uns an den letzten Workshop-Tagen begleiten sollte: Tönning, die Meerjungsau und seine Therapie-Begleit-Qualle namens Bernd. Denn Tönning hat notorische Angst vor Wasser.

Alle Puzzle-Teile gemeinsam zeigten das Tier, das daraufhin erschien und sich persönlich bei den Kindern vorstellte.

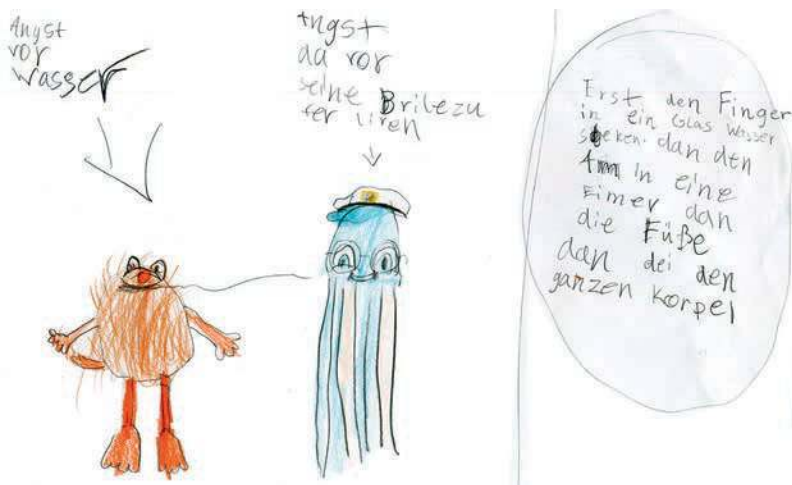


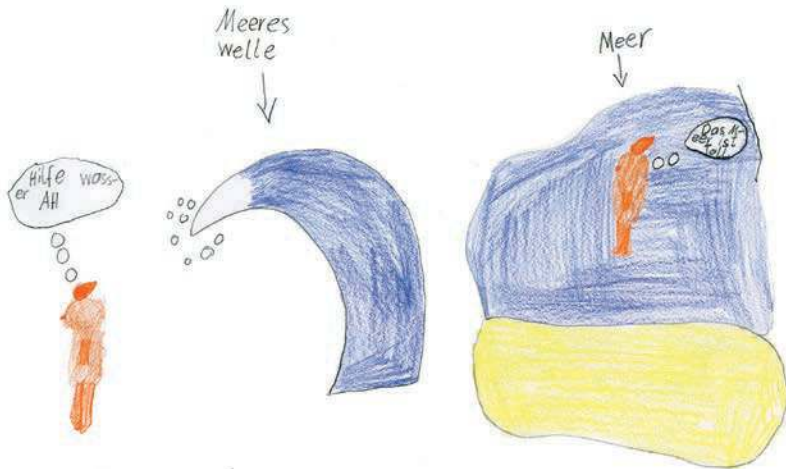
Die Reihenfolge der Buddha-Butter-Fahrt hat Stayesh wie folgt beschrieben:

Die Geheimnisse der Teile

Mareike hat gesagt, es gibt geheimnisvolle Teile. Also haben wir gesucht. Als Erstes hat Katharina was gefunden. Dann sind wir wieder auf den Punkt gekommen. Dann waren wir im zweiten Teil, da mussten wir wieder suchen. Stayesh hat das zweite Teil gefunden und wir sind wieder auf unseren Punkt gekommen. Das nächste Teil haben Stayesh und Katharina gefunden. Sie haben festgestellt, dass die Teile zusammenpassen, aber es fehlten noch welche. Die nächsten beiden Teile hat Abigail gefunden. Das letzte Teil hat Franzi gefunden und Inga hat erklärt, dass das Foto Tönning zeigt. Tönning ist eine Meerjungsa, die Angst vor Wasser hat. Bernd die Qualle ist ihr Therapeut.

Stayesh, 9 Jahre





Der zweite Tag

Am zweiten Tag stand ein kleiner Therapie-Kongress im Drachenhotel auf dem Programm. Nicht nur Tönning hat Angst vor Wasser, auch sein sehr wasserhaltiger Therapeut, Bernd, die Qualle, hat so seine Baustellen. Unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Dr. Mareike nehmen wir die Herausforderungen gemeinsam in Angriff. Die absolut einfühlsamen Gäste des Hotels helfen zusammen bei der Analyse der Probleme und machen Vorschläge zur Lösung. So können Bernd und Tönning von großartiger Expertise profitieren.

1. Kapitel: Verlorene Brille

Wir waren Therapeuten und unser erster Patient war die Qualle Bernd. Er hatte Angst, dass er die Brille verliert, denn eines Tages ist die Qualle spazieren gegangen und sie hat kurz die Brille auf die Schneckenblüte gelegt. Dann hat Bernd gesagt:

„Wo ist meine Brille?“ Er hat die ganze Zeit gesucht, bis er sich verlaufen hat. Dann hat ihn jemand gefunden und nach Hause gebracht. Er hat ihm eine Brille gekauft. Bernd hat gesagt: „Ich danke Ihnen sehr viel.“ Der Mann sagte: „Ist nicht schlimm, das passiert.“ Aber Bernd rannte schnell, noch bevor er das Wort überhaupt hörte und seitdem hat er Angst. Abi die Hummel sagte: „Ich kann deine Brille schnell finden.“ Abi flog schnell und dann kam sie mit der alten Brille. Die Qualle sagte: „Danke.“ Und Stayesh, der Glitzerfisch, schenkte der Qualle eine Kette, mit der man die Brille festhalten kann, sodass sie nicht verloren geht. Und die anderen haben auch für Bernd was gegeben und Bernd war glücklich und hat nie wieder seine Brille verloren.



Stayesh, 9 Jahre



Die Begegnung von Qualle Bernd und der hilfsbereiten Hummel, hier von Luisa im Bild erzählt.

Die Hummel-Brillensuche

Ich war zu Hause, um Nektar zu holen. Bernd brauchte Hilfe und kam zu mir. „Meine Brille ist weg!“, sagte Bernd. „Ich kann dir helfen“, habe ich gesagt. Sie ist bei den Schneckenblüten. Also: Ich flog und flog und habe die Brille auf einer Blume gefunden. Er war richtig, richtig glücklich und ging fröhlich weg und sagte „Dankedankedanke“.



Abigail, 9 Jahre

2. Kapitel: Zu spät gekommen

Wir waren noch mal Therapeuten. Unser zweiter Patient war der Dino. Der Dino hatte Angst, zu spät zu kommen. Der Dino erzählte, es war die Geburt des Neffen. Der Dino war tief am Schlafen und ist nicht aufgewacht. Am nächsten Morgen ist er aufgewacht und sagte: „Ich muss schnell zum Krankenhaus fliegen.“ Er sah, dass alle schon weg waren. Er rief seine Familie an. Die Familie war sauer. Sie sagten: „Du bist nicht gekommen.“

Der Drache so: „OMG! Ich hab verschlafen.“ Er flog schnell nach Hause und checkte schnell seinen Wecker. Sein Wecker war kaputt. Er hatte kein Geld und als er uns das erzählte, hatten wir Mitleid, also haben wir einen neuen Wecker gekauft.

Stayesh, 9 Jahre

3. Kapitel: Höllenmusik

Wir waren wieder Therapeuten. Unser dritter Patient war die Schokospinne. Sie erzählte, dass sie mal bei einer Beerdigung war und sie haben Höllenmusik gespielt und seitdem denkt sie immer noch an die Musik und es kann nicht aus ihrem Kopf rauskommen. Wir haben alle überlegt. Alle haben gesagt: „Kauf dir Kopfhörer!“ Also kaufte die Schokospinne Kopfhörer, aber sie ist wiedergekommen und hat gesagt: „Was soll ich mit den Dingen machen?“ Wir sagten, wenn du immer schöne Musik hörst, dann erinnerst du dich nicht mehr daran. Also tat sie es und wenn sie auf eine Beerdigung geht, dann dreht sie immer leise ihre Kopfhörer auf. Ende

Stayesh, 9 Jahre

Die Insektenexpertin

Da wir uns schon seit Monaten mit echten und ausgedachten Krabbeltieren beschäftigt haben, kommen wir am letzten Tag der Veranstaltungsreihe im Drachenhotel in den Genuss einer wirklich echten Expertin. Dr. Steffi Zimmer vom Naturschutzbund Hamburg besucht uns an der Schule und macht mit uns einen Ausflug in den Volkspark.



Steffi hilft Stig zu bestimmen, was er in seiner Becherlupe gefangen hat.

Mit ihrer wunderbaren Art, die Insektenwelt zu beobachten, zu erklären und uns die Besonderheiten zu zeigen, erobert sie schnell die Herzen der Kinder. Sie werden zu echten Forschern, ausgerüstet mit Becherlupen und am Ende sogar kleinen Bestimmungsheften.



Fasziniert betrachtet Katharina die Libelle, die Steffi mit geübtem Griff vorsichtig festhält.

Aus diesem sonnigen Insekten-Vormittag entstehen viele Experten-Rätsel und Zeichnungen.





Leana hat den Tag in einem tollen Gruppen-Portrait festgehalten.



... und Franzl hat Steffi bei der Libellenjagd in diesem tollen Bild verewigt.

Spielregeln: 1. Spiel Kommando Wusel

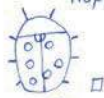
Ein bisschen wie Stopptanz. Nur dass man „Kommando Wusel“ zum Tanzen sagt. Und ein Kommando zum Stoppen. Dann ein Tier sagen. Dann müssen sich bei einem Fuchs zum Beispiel zwei Kinder zusammentun, weil ein Fuchs vier Beine hat. Egal, welches Tier du wählst, die die spielen, müssen dann immer die Beine des Tiers machen.

Katharina, 8 Jahre

Insektenführer

Insekten führer

welche Tiere sind Insekten?
Tiepp: Insekten haben 6 Beine



Mairinkäfer



Spinne



Libelle



Ameise



Tausendfüßler



Fliege

Franzi, 8 Jahre

Die komische Galle

Wir waren beim Volkspark. Alisa hatte Gallenwespen Eier gefunden, unter einem Eichenblatt.



Abigail, 9 Jahre



Einhorneier

Ich bin Alisa. Ich habe Wespeneier gefunden. Ich hab gedacht „Vielleicht kann da ein Einhorn drin sein?!“ Aber in Wirklichkeit nicht. Inga fragt: „Warum nicht?“ Ich hab gesagt: „Weiß ich doch nicht.“

Inga sagt: „Sollen wir Steffi fragen?“

Ich hab gesagt: „Ja, wir fragen Steffi.“ Steffi hat gesagt: „Vielleicht kann da wirklich ein Einhorn drin sein.“ Ich hab gesagt: „Oha, ist das Ei nicht zu klein?“ Inga sagt: „Guckt mal, da schlüpft jemand raus!“

Steffi sagt: „Das ist eine Einhornwespe!“

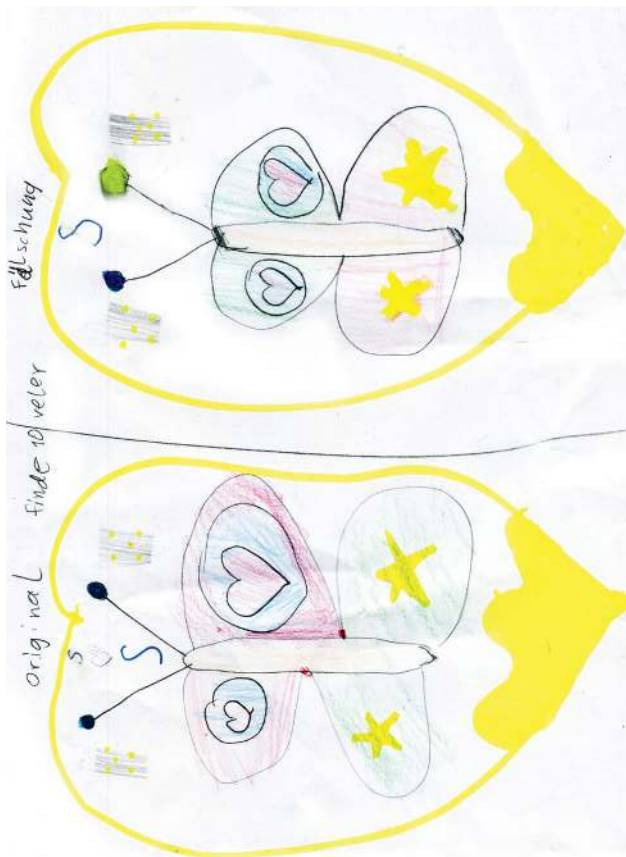


Alisa, 10 Jahre

Rätselhafte Insekten

Nachdem die Insektenexpertin gegangen ist, machen sich die Kinder daran, ihr neues Wissen auf spielerische Art festzuhalten. Wer mag, kann hier miträtseln!

Finde 10 Fehler



Katharina, 8 Jahre

Finde 10 versteckte Wörter

finde 10 Wörter
Versteckt!

Wiel Glück

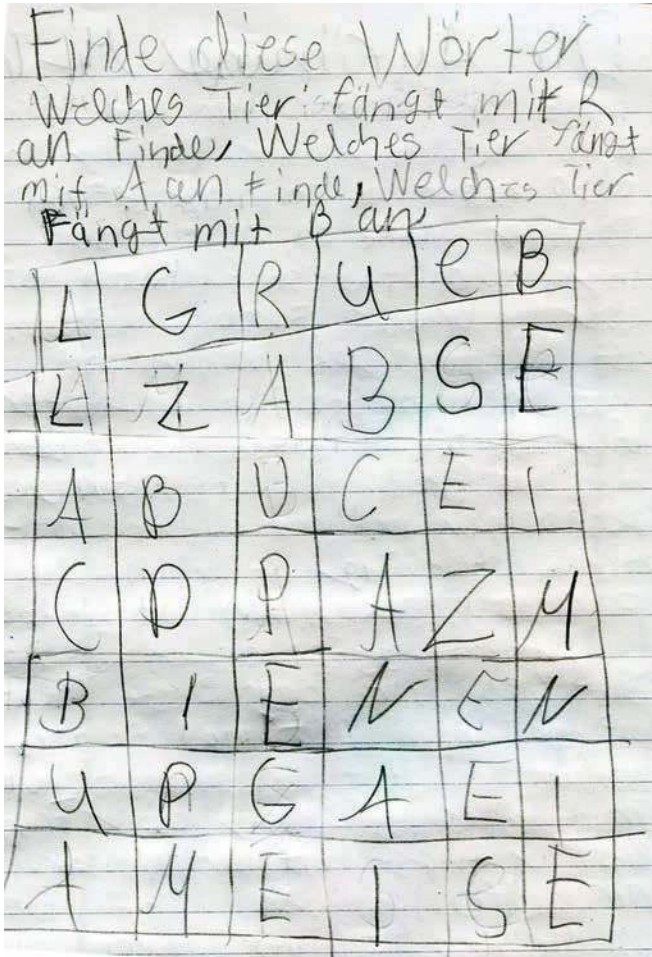
G	e	r	ä	t	a	z	o	w	p	a
m	a	b	i	g	a	i	l	l	g	l
e	l	l	e	s	n	b	n	e	n	n
w	e	c	i	a	g	i	b	a	a	
e	ü	w	e	s	p	e	l	e		
l	w	a	s	e	z	e	w	l	g	
z	e	a	g	a	f	s	a	m	e	n
u	o	t	w	a	m	p	o	s	t	
e	e	w	i	s	m	s	e	b	e	
l	w	p	l	a	n	e	p	e	l	a

Gerät / Abigail / Liagiba / Wespe / Alles / Wage /
Inga / Gallwespe / Samen / Post

Abigail, 9 Jahre

Finde diese Wörter

Welches Tier fängt mit R an? Finde es! Welches Tier fängt mit A an? Finde es! Welches Tier fängt mit B an?



Raupe, Ameise, Biene

Stayesh, 9 Jahre

Finde die Tiernamen

Male alle Tiernamen an. Schreibe dann die Wörter auf. Es gibt 5 Wörter.

Male alle Tier Namen an.
Schreibe dann die Wörter auf.
Es gibt 5 Wörter.

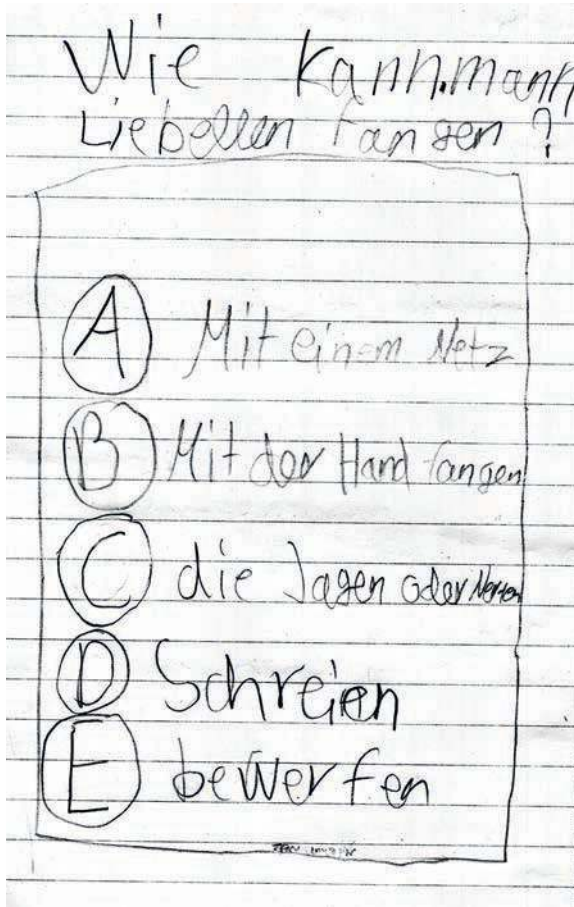
M	N	S	P	i	n	e	g	A	x
F	O	Z	i	L	D	A	W	d	Y
L	P	m	t	i	r	Y	x	m	g
i	C	g	L	b	B	A	k	i	h
e	d	e	w	e	ö	ü	d	r	o
g	k	U	O	L	m	A	ü	a	U
e	z	r	x	e	Y	ö	g	L	h
B	l	u	t	z	i	k	a	d	e

Admiral / Libelle / Fliege / Blutzikade / Spine

Franzi, 8 Jahre

Wie kann man Libellen fangen?

A – Mit einem Netz / B – Mit der Hand fangen / C – Die jagen oder nerven / D – Schreien / E – Bewerfen



A - Mit einem Netz

Stayesh, 9 Jahre

Freie Texte und Bilder

Hier kommen freie Texte, die einen eigenen, freien Platz beanspruchen. Nämlich den folgenden:

Gepladschte Tiere

Es waren einmal Tiere. Nur Tiere. Die Tiere waren sehrsehrsehrsehrsehrsehr glücklich.

Danach kamen riesige Menschen. Und dann wurden die Tiere gepladscht. Danach sahen die Tiere so aus:



Sie waren gepladscht, sie waren rund, dreieckig, viereckig. Sie waren traurig. Sie wussten nicht, was sie machen sollten.

Alisa, 10 Jahre

Krabat und sein Meister

Krabat ging wie so oft zu seinem Meister. Er verwandelte sich wieder in einen Raben. Dann machte der Meister eine Leiche und dann holte er sich Wölfe aus Häusern. Karl darf auf dem Wolf reiten. Ende.

Stig, 10 Jahre

Celesdinos Ei

Celesdino hat ein Ei namens Lio. Celesdino hat eine Frau namens Luener und Luener hatte viele Jobs: Polizistin, Babysitter, Pizzamax und der Vater hatte keinen Job, weil er auf das Kind aufpassen musste. Wir sind zusammen eine Gruppe. Sie heißt „Drachen“. Zwei Jahre später. Celesdino: „Lio! Wo bist du?“

Lio: „Hi Papa, was ist passiert?“

„Sohn! Hilfe!“

„O. k., was soll ich tun?“

„Ruf den ...!“

„Was? Warum kommst du nicht?“

Mama: „Die Menschen kommen, renn, Lio, renn! Ich schaffe das! OMG Waffen!“ Lio ist unter der Erde. „Mama, Mama?“

Ich wurde abgeschossen!“ Menschen: „Wo ist das Kind? Egal, wir gehen nach Haus.“ 10 Jahre später. „Los, kleine Drachen, Angriff!“ Menschen: „Rennt!“ Die Drachen töten die Menschen, die die Mutter umgebracht haben. Die Menschen sagen: „Es tut uns leid!“ Die Drachen sagen: „O. k., aber das ist uns egal. Töten! Los!“ Die Menschen sagen: „Nein!“

„Jetzt haben wir euer Land, euer Land heißt Japan, aber jetzt heißt es Drachenland.“

Celestino, 9 Jahre

Der Eierkrieg

Es gab einen Mann und eine Frau, sie hatten vier Eier. Eines Tages gab es einen Krieg. Die Frau und der Mann waren traurig, aber sie haben gekämpft. Der Mann hat es leider nicht überlebt, aber die Frau hat es überlebt. Sie hat nur ihr Bein gebrochen. Ein paar Monate später haben die Drachen beschlossen, wer die Königin sein soll, denn es gibt keine Anführerin. Wer als Erstes ein Kind bekommt, wird die Königin. Ein paar Wochen später war Marie schwanger. Sie war so glücklich, sie hat es allen weitererzählt und sie wurde die Königin und ihre Kinder wurden Prinz und Prinzessin.

Stayesh, 9 Jahre

Ich in Schina

Ich bin Alisa, ich war in China, da war mein Kindergarten. Ich und meine Eltern, wir haben Frösche gegessen und Insekten.

Meine Eltern haben da gearbeitet und da mit mir gewohnt. Es war schön in China, ich vermisse China, China ist cool.

Alisa, 10 Jahre

Die Farben-Mädchen

Blau und Grün spielten. Rot und Pink spielten. Orange und Gelb spielten. Lila wollte nicht. Blau heißt Sky. Grün heißt Natur. Rot heißt Fire. Pink heißt Love.

Abigail, 9 Jahre



Lena und Lana

Es waren einmal zwei Schwestern, Lena und Lana. Lana war lieb, Lena war böse. Lana fragte Lena: „Willst du mit mir raus?“ Lena sagte: „Geh weg, du bist dumm. Und nein, ich

gehe nicht raus!“ Lana war traurig. Sie weinte. Lana wollte nur fragen und Lena sagte direkt, dass Lana dumm sei. Dann kam Lena und sagte zu Lana: „Hahaha, du weinst wieder, bist du dumm!“ Lana weinte und weinte und Lena verstand wieder nicht, warum Lana weinte. Lana hat Lena alles erzählt. Lena sagte: „Sorry.“ Lana sagte: „Okay.“

Alisa, 10 Jahre

Was ist Heroin?

Heroin ist ein Sprengmittel für den Körper und eine Droge.

Stig, 10 Jahre

Stig mit Katanaschwert



Stig, 10 Jahre

Die Rainbow Highschool

Teil 1 – Folge 1

Für Violet und Sunny beginnt ein Tag in Rainbow High. Sie sind beste Freunde. Violet startet ein neues Social-Media-Video. Sie begrüßt ihre Fans und erzählt ihnen viel über den Tag. Nun gehen sie zu ihren Zimmern. Aber die beiden Mädels sind leider nicht zusammen in einem Zimmer. So traurig Sunny ist, ohne Violet in einem Zimmer zu wohnen, geht sie ins Zimmer hinein. Nun geht auch Violet in ihr Zimmer. Als sie die Tür öffnet und schließt, erschreckt sie sich: Ein Mädchen mit grünem Make-up und grünen Haaren mit langen Wimpern sitzt da. Sie sagt: „Hey, hast du etwa Angst vor uns?“ Da waren noch mal zwei Mädels, ein rotes und ein pinkes. Das rote heißt Ruby, das grüne heißt Jade und das pinke heißt Bella. Sie machen ein Bild, nun geht es rüber zu Sunny. Sie sieht Violets Bild, bei ihr ist eine blaue und eine orangene. Die orangene heißt Poppy und die blaue heißt Skyla.

Eine Stunde später: Das Licht geht aus, die Mädels sind jetzt zusammengekommen. Skyla fragt verängstigt: „Wer hat das Licht ausgemacht?“ Das ist wie ein Escape-Room, sie müssen nur die Tür aufkriegen. Dafür müssen sie die Käbme in eine Öffnung geben.

An einem Abend sagt Bella zu Jade, dass es ein Praktikum mit Ramona gäbe. Sie sagt, wenn sie ein Foto einschicken würde, könnte sie auf jeden Fall gewinnen. Das ist aber verboten. Jade will sie aufhalten, als alle im Bett sind. Sie tut es.



Am nächsten Tag: Die Lehrerin kommt und dann fliegt sie aus der Schule und zum Team kommt Amaya, sie ist weiß-bunt. Alle außer Sunny ignorieren sie wegen Bella. Aber dann fassen sie Vertrauen.

Einen Tag später: Sie müssen Cheerleader-Outfits designen.

Rubys Outfit: Ein Kleid mit Gürtel, wenn man den Gürtel aufmacht, kommt ein Umhang mit Glitzer.

Poppys Outfit: Ein Kleid, wo man die Kapuze abzieht, damit sie länger wird.

Sunny: ein Regenschirm-Kleid.

Jade: Ein Kleid aus Kletten und wenn man daraufklickt, erscheinen unten Blitze.

Skyla: Ein langes Kleid mit langer Schleppe.

Violet: Einfach nur Tüll.

Amaya: Richtig buntes Kleid.

Sie haben es geschafft. Ende

Leana, 9 Jahre



Zwei Mädchen und ein Drache

Kapitel 1

Es waren einmal zwei Mädchen. Die Namen waren Luisa und Alisa. Die Mädchen haben sich im Wald verlaufen und erschrocken, weil ein Drache hinterherlief. Dann liefen sie zu einem Baum und kletterten auf den Baum. Da fanden sie ein Ei. Sie dachten, das sei ein Vogel-Ei, aber dann war das Ei ein Drachenei. Da kam die Drachenmutter, sie fielen vor Schreck auf den Kopf und das Ei fiel mit auf den Boden. Da nahmen sie das Ei mit. Die Mutter hatte gesehen, wie die ihr Ei mitgenommen haben und vor Wut hat sie Feuer gespuckt.





So sehen die beiden Heldinnen der Geschichte mit ihrem spektakulären Fund aus – einmal von Alisa (links) und einmal von Luisa (rechts) gezeichnet!

Ein paar Monate vergehen und das Drachenbaby ist gewachsen. Die Mutter bleibt alleine.

Kapitel 2

Ein paar Jahre später: Der Drache und Luisa und Alisa sind befreundet und jetzt beschützt der Drache nur Luisa und Alisa. Alisa und Luisa haben dem Drachen einen Namen gegeben: Bobi. Bobi geht mit Luisa und Alisa zum Drachenkindergarten. Und die Mama ist da als Lehrerin. Die Mama hat Bobi gesehen.

„OMG Luisa! Die Mutter ist da, was sollen wir machen?“



Auch diese spannende Szene wurde von unseren Autorinnen in einer Illustration dargestellt – diesmal die Version von Luisa links und die von Alisa rechts ...

„Renn!“, sagt Alisa.

„Bobi, komm schnell, wir müssen weg! Bobi renn schnell“, sagt Luisa. Die Mutter ist sauer, sie ist um ihr Leben gerannt. Die Mädchen und Bobi waren schneller.

Kapitel 3

Alisa und Luisa haben Bobi zum Strand gebracht. Bobi wollte gerne schwimmen. Er durfte nicht schwimmen, weil er dann Feuer rausspuckt. Dann hat Alisa gesagt: „Kommt, wir essen Eis. Bobi sagte: „Ja.“ Luisa sagte: „Wir haben kein Geld dabei.“ Bobi weinte, er wollte nichts mehr. Bobi sagte: „Was ist das für ein blöder Tag!“ Bobi lief weg. Alisa und Luisa suchten ihn, aber fanden ihn nicht.

Kapitel 4

Dann haben Luisa und Alisa Bobi gefunden. Luisa hatte Geld dabei. „Bobi, komm, wir gehen Eis essen.“ Bobi freute sich. „Ja“, sagte Alisa, „gute Idee.“ Dann waren sie da. Bobi sagte: „Ich will Schokoeis, bitte.“

OMG die Eisverkäuferin ist die Mama, Luisa nahm schnell das Eis und ist gerannt. „Bobi, renn!“, sagten Luisa und Alisa.



Kapitel 5: Drache und die Schule

Es waren einmal zwei Mädchen und ein Drache, die sind zu spät zur Schule gekommen. Die Lehrerin war sauer. Der Drache hat geweint. Luisa und Alisa haben ihm gesagt: „Alles gut, nicht weinen.“



Hier noch einmal Bobi in seiner vollen Pracht – im Bild eingefangen von Luisa.

*Luisa, 8 Jahre und Alisa, 10 Jahre (Kapitel 1 + 5 zusammen,
Kapitel 2 + 4 Luisa, Kapitel 3 Alisa)*

Pilzland und Mädchen



Es war einmal ein Mädchen. Das Mädchen war sehr, sehr lieb. Sie heißt Xenia. Sie hat richtig doll Pilze geliebt. Aber einmal ist sie verloren gegangen in einem Wald. Xenia hat einen Baum gefunden mit einer Tür. Sie ist da reingegangen und danach ist Xenia runtergerutscht. Sie ist in einem Pilzland. Sie hat gesagt: „Wow!“ Sie wollte direkt anfangen zu essen, zu spielen und mit allen befreundet sein.

Aber dann ist die Pilzkönigin gekommen. Sie war einen Meter groß. Sie hatte einen riesigen Kopf. Ihr Kopf war so rund, dass sie gewackelt hat.

Da hat Xenia gesagt: „Was ist das für eine Pilzkönigin!“ Die Königin war schockiert – wer redet so mit einer Königin? Die anderen Pilze waren schockiert. Aber wegen der Königin: Die Königin hat „Abra-kadabra“ gesagt und Xenia ist in eine Höhle gefallen. Aus dieser Höhle kommt niemand raus. Außer Xenia. Sie wusste direkt, was sie machen soll: Xenia hat die anderen Pilze gerufen. Die anderen Pilze sind sofort gekommen. Xenia ist wieder rausgekommen. Sie ist zu der Königin gegangen und sie nimmt den Zauberstock und macht „Abra-kadabra“ und die Königin war in der Höhle.

Alisa, 10 Jahre



Auch Luisa hat sich von Alisas Geschichte zu einer Illustration inspirieren lassen.

Drama Liebesgeschichte

Es gab zwei Freunde, die hießen Antinion und Tim. Ein paar Jahre später hat Antinion seinem Freund erzählt, dass er eine Freundin hat. Tim hat gesagt: „Wie heißt sie?“ Antinion hat gesagt: „Sie heißt Karl.“ Er hat gesagt: „Das ist sie.“

Tim hat gesagt „Oh nein!“

Dann hat Antinion gesagt: „Warum nein?“ Tim hat gesagt: „Alles gut. Ich habe mich versprochen. Ich wollte sagen: Das ist schön!“ Als Karl Tim gesehen hat, hat sie auch „Oh nein“ gesagt. Antinion hat gesagt: „Warum sagst du auch „Oh nein“?“

„Ich habe mich auch versprochen.“

Als sie alleine waren, hat Tim gesagt: „Du bist mit mir zusammen!“

Karl sagte: „Ich konnte mich nicht entscheiden, also habe ich euch beide genommen.“

„Du doofe Kuh!“

Stayesh und Celestino, beide 9 Jahre

Pumuckl verliebt sich

(In München) Eines Tages kam eine Kundin von Meister Eder. Sie sagte: „Ich brauche ein kleines Holzkästchen für meinen Mann.“ Sie ging. Pumuckl fragte: „Was ist ein Mann?“ Meister Eder sagte: „Wenn sich zwei lieben, dann können sie heiraten. Dann ist der Junge der Mann von der Frau.“

„Schon eine schöne Sache, so eine Liebe“, sagte der Pumuckl. „Aber was ist eigentlich so eine Liebe?“

„Eine Liebe ist, wenn sich zwei Menschen richtig gut mögen.“

„Ach so, dann muss ich mich sofort verlieben, sonst bin ich niemals sieben“, dichtete der Pumuckl. Meister Eder sagte: „Erstens: du bist zu jung, zweitens: du bist ein Kobold, drittens: vor allen anderen außer mir bist du unsichtbar. Und jetzt muss ich arbeiten.“ Pumuckl sagte: „Dann such ich mir einen Mann.“

„Wenn, dann musst du dir eine Frau suchen“, sagte Meister Eder. „Dann such ich mir eine Frau!“



Pumuckl ging in den Park. Er suchte und suchte, aber er fand keine Koboldfrau. Pumuckl dachte, wenn er keine Koboldfrau findet, dann wollte er eben eine Menschenfrau finden. Das war einfacher, aber er wusste nicht, welche er nehmen sollte. Er fand, dass er eine kleine Frau nehmen sollte. Er lief zum Spielplatz. Da fiel ihm ein, dass Meister Eder ja gesagt hatte, dass er vor allen außer ihm unsichtbar war. Bei einer Koboldfrau wäre das kein Problem. Da fiel ihm ein, dass er von den Klabautermännern abstammt und die fuhren mit Segelschif-

fen übers Meer. Das hieß, dass er am Meer suchen musste. Aber das Meer ist ja sehr, sehr, sehr weit weg. Da fiel ihm ein, dass er Meister Eder gar nicht gefragt hatte, was eine Hochzeit ist. Der Pumuckl lief schnell nach Hause zu Meister Eder. Er fragte: „Was ist eigentlich eine Hochzeit?“

„Zwei Menschen lieben sich und dann heiraten sie“, sagte Meister Eder. Pumuckl fragte: „Ist das bei Kobolden auch so?“

„Vermutlich schon.“

„Dann ist ja gut!“

„Warum gut?“, fragte Meister Eder.

„Na, weil ich doch eine Koboldfrau suche.“

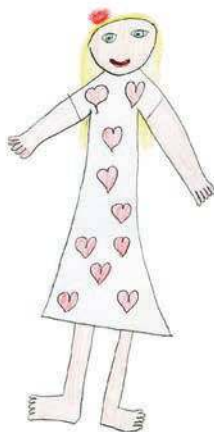
„Aber Pumuckl, ein Kobold reicht mir!“

„Aber, aber ich wollte doch so, so, so gerne eine Frau!“ „Pumuckl, du kannst dich doch auch so in jemanden verlieben, ohne ihn zu heiraten, egal ob es eine Menschen- oder Koboldfrau ist.“

„Okay“, sagte der Pumuckl, „dann verliebe ich mich in eine Menschenfrau und heirate sie nicht.“

Er ging zum Spielplatz und verliebte sich sofort in ein kleines Mädchen. Das Mädchen heißt Lilli.

Franzi, 8 Jahre



Eine Robbe, die nach ihrer Mutter sucht

Es gab eine Robbe, sie hatte ihre Mutter verloren. Also ging die Robbe zum Tiger und sagte: „Bist du meine Mama?“

Der Tiger sagte: „Nein, ich bin nicht deine Mama, du siehst doch, dass ich nicht deine Mama bin!“ Die Robbe sagte: „Tschuldigung, ich bin blind. Meine Mama hat meine Brille.“

Der Tiger sagte: „Es tut mir leid, weil ich es nicht gewusst habe.“

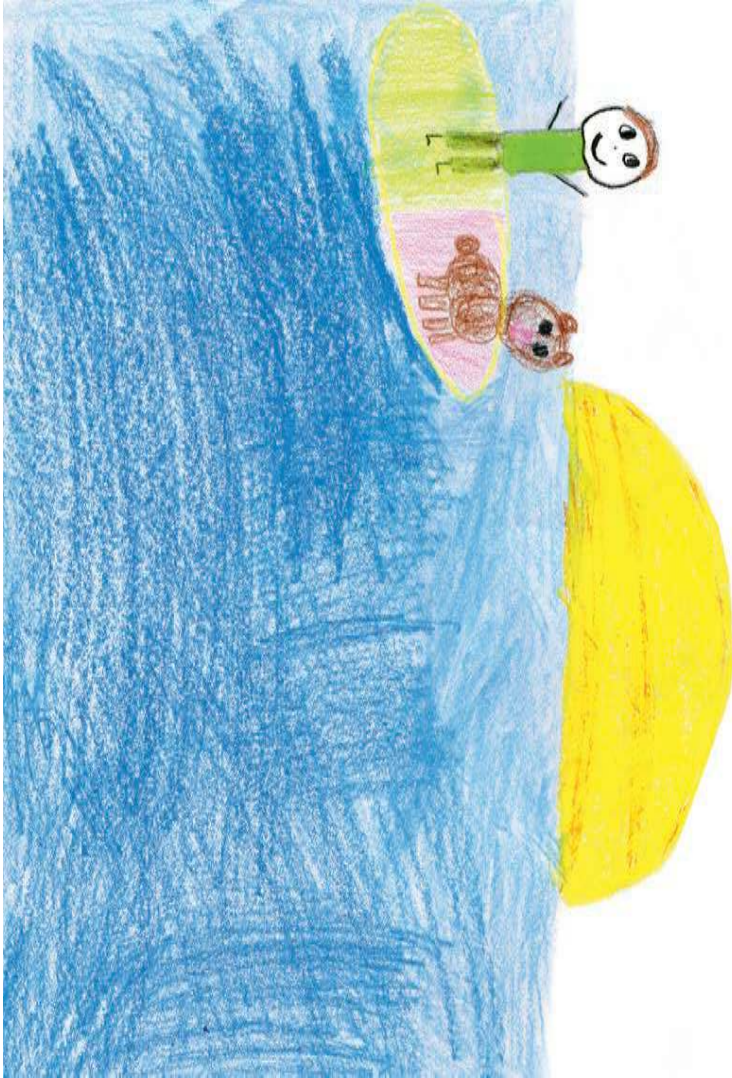
Die Robbe sagte: „Alles okay.“ Also ging die Robbe weiter.

200 Jahre später: „Lalala“ (gesungen) ging die Robbe weiter. Als sie ein paar Meter ging, ist sie ausgerutscht. Sie ist ins Wasser reingefallen und ist fast ertrunken, aber jemand hat sie festgehalten. Dann war sie wieder auf dem Boden. Sie hat gesagt: „Oh, Gott sei Dank! Wer bist du?“ Auf einmal hat die Stimme ihr ihre Brille gegeben und da hat sie ihre Mama gesehen.

Stayesh, 9 Jahre

Merasch

Es war einmal ein Restaurant und da war ein Hund vom Chef. Und dann musste das Restaurant zu sein und dann hat der Chef gesagt: „Ja.“ Und dann war der Hund traurig und dann war das Restaurant zu und der Chef hat den Hund dagelassen und dann haben ihn Menschen zu sich nach Hause geholt und dann hat ein Mann den Hund für immer mitgenommen nach Amerika und die wohnen jetzt da, wo Meer ist.



Alisa, 10 Jahre

Das siebte Hexbuch

Kapitel 1

„Wo ist denn meine Einladungskarte zum Hexentreffen?“, fragte Barbara, Bibis Mutter. Barbara war auch eine Hexe. Bibis Vater konnte nicht hexen, weil nur Frauen hexen können. „Endlich fertig mit dem Nachsitzen“, sagte Schubia.



Bibi und Schubia flogen mit ihren Besen Kartoffelbrei und Kawakasi zum Blocksberghaus. Als sie zur Tür gingen, hörten sie aus einem offenen Fenster mit, was Barbara Blocksberg sagte. „Ey Bibi, es gibt ein Hexentreffen, da müssen wir hin“, sagte Schubia.

„Ja, unbedingt, aber wie?“

„Ach, uns fällt schon was ein!“

„Lass uns reingehen, Schubia!“

„O. k., Blocksberg!“

„Bibi, hol mal den Apfelkuchen für das Hexentreffen.“

„MAMA! Dürfen Schubia und ich mitkommen?“

„Aber Bibi, das ist kein Treffen für Junghexen!“

„Aua, ist das heiß! Mist, jetzt ist auch noch der Toaster umgefallen.“

„Da ist ja die Einladungskarte zum Hexentreffen, Blocksberg.“

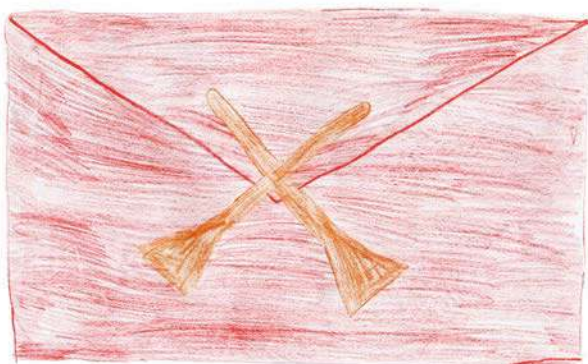
„Enemene Doppelkarte, bald haben wir noch zwei Karten, HEXHEX.“

„Super, Blocksberg!“

„Bibi, ich muss los, bring mir bitte den Kuchen.“

„Hier, Mami, und hier ist noch die Einladung.“

Einladung



„Danke, Bibi. Los, Baldrian!“

Kapitel 2

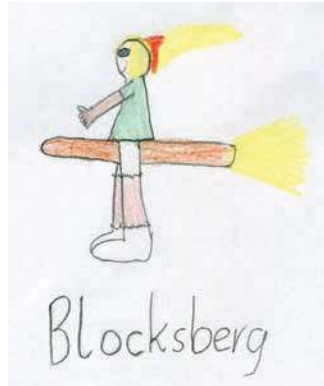
„Komm, Blocksberg, wir fliegen los.“

„Enemene mai, flieg los, Kartoffelbrei, hex hex!“

„Enemene zapf, Kawakasi zische ab, HEXHEX!“

„Hast du die Karten, Blocksberg?“

„Ja, na klar.“



Blocksberg

„Da ist ja Burg Eulenstein, komm, wir landen da bei der Mauer, Blocksberg!“

„Gute Idee, Schubia, da sieht uns keiner.“ „EnemeneLohg, ich trag jetzt nen langen Rock. HEXHEX!“

„Nicht schlecht, Blocksberg.“

„EnemenePur. Ich hab ne neue Frisur! HEXHEX!“

„Super Schubia, große Klasse!“



Schubia

Franzi, 8 Jahre

Die nackige Schnecke

Es gab eine Schnecke, sie hatte ein Geheimnis und ich erzähle es euch: Sie hatte einmal einen Freund, die mochten sich nicht so viel, aber sie waren Freunde. Eines Tages ist ihr Freund gekommen und Marie war auf der Toilette. Sie hat geduscht.



Er wusste das nicht, weil die Mama gesagt hat, dass Marie im Zimmer ist. Also dachte er, er könnte kurz auf die Toilette gehen. Als er reinkam, hat Marie geschrien. So: „Aaaa-aaaaaiiiiiiiiiiiii!“ Auf einmal hat auch ihr Freund geschrien. So: „Eeeeeeeee!“ Dann hat er schnell die Tür zugemacht.

Stayesh, 9 Jahre

Feuerfamilie



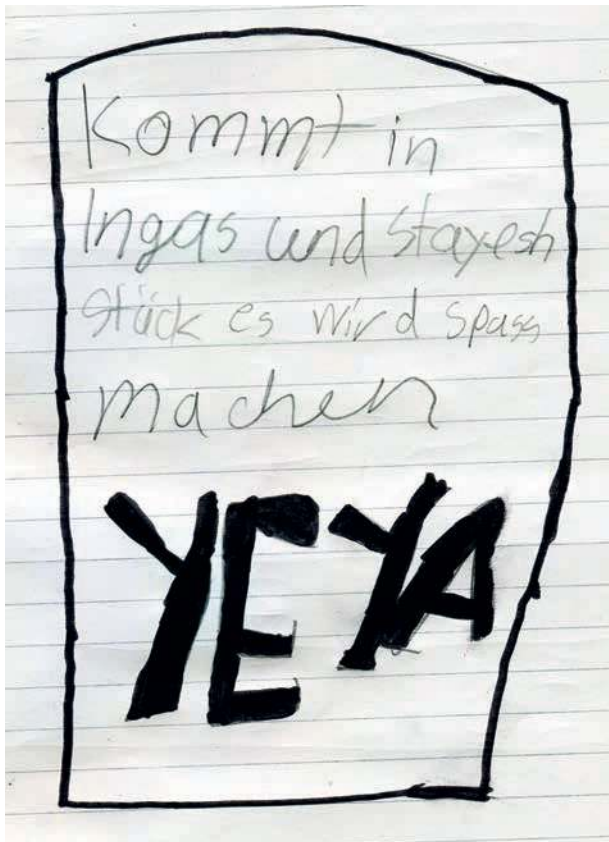
Es war einmal eine Familie, die konnte Feuer herzaubern. Das Baby kann richtig sauer sein. Dann kommt Feuer aus dem Kopf. „Beruhig dich“, sagt die Mama. Sie nimmt das Baby in den Arm. Es beruhigt sich.

Abigail, 9 Jahre



Die Aufführung mit Inga

Eines Tages wollten Inga und Stayesh eine Aufführung über Tönning machen, also haben sie Tönning gefragt. Tönning sagte Ja. Also haben Inga und Stayesh Plakate aufgehängt, aber sie brauchten Farbe. Auf einmal ist Celestino gekommen und hat Inga und Stayesh angeboten, für sie die Plakate anzumalen. Also hat er die Plakate mit nach Hause genommen und hat sie angemalt.



Am nächsten Tag ist er mit den Plakaten gekommen und sie haben die Plakate aufgehängt und Stayesh sagte: „Es wird das beste Theaterstück auf der ganzen Welt.“ Inga fragte: „Worum geht’s?“

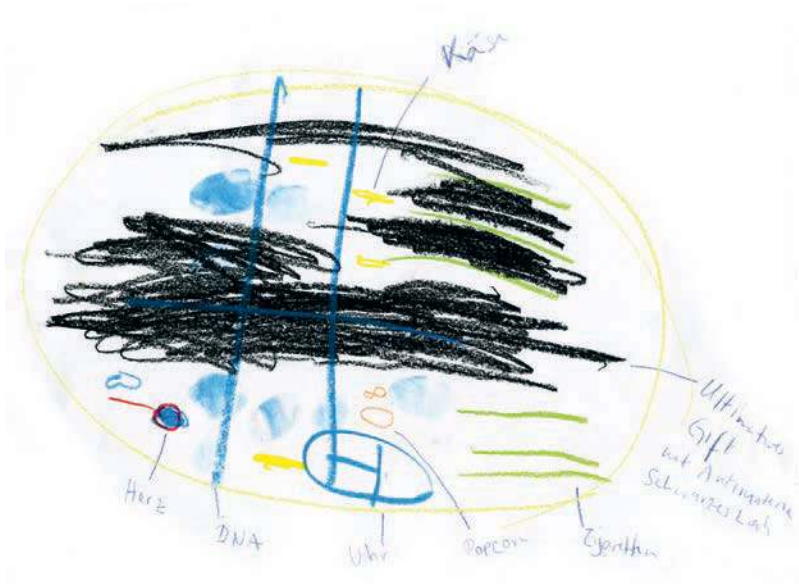
Stayesh sagte: „Wir machen eine Aufführung über Tönning, weil er Angst hat vor Wasser. Wir helfen ihm, einen Weg zu finden, um die Angst zu verlieren.“

Also haben sich Inga und Stayesh mit Tönning vorbereitet. Und immer wenn Tönning wieder nach Hause gegangen ist, übten Inga und Stayesh ein geheimes Stück. Am nächsten Tag haben sie die Aufführung gemacht und nach dem zweiten Stück hatte Tönning keine Angst mehr vor Wasser, weil er überrascht worden ist.

Stayesh, 9 Jahre

Rezepte-Ecke

Die 1000-Grad-Pizza



Eine Pizza für besonders heftigen Appetit: Neben Käse und Popcorn findet sich darauf noch folgendes: ein Herz, DNA, eine Uhr, Zigaretten, ein Schwarzes Loch und das ultimative Gift mit Antimaterie!

Stig, 10 Jahre

Zitrolade-Kuchen

1 kg Zucker
2 Kilo Mehl
2 Eier
Zitrone
Rühren, brennen.
2 Schokoladentafeln als Streusel.

Abigail, 9 Jahre

Sushi-Rezept

Reis kochen und abkühlen lassen. Man nehme einen Fisch und lege ihn oben in Seetang ein, Wasabisoße!

Stig, 10 Jahre

Rezept

11 kg Mehl, 10 kg Zucker, 15 kg Kilogramm Zitronensaft. Zusammenrühren. Backen. Zitronenglasur kühlen und den Menschen geben. Die Kinder holen es sich ab.



In diesem Kuchen ist eine Münze versteckt, wer sie in seinem Stück findet, bekommt einen Preis von der Cafeteria der Schule.

Abigail, 9 Jahre

Unicorn-Cake

100 g Zucker
200 g Puderzucker
200 g Mehl
1x Himbeereis
2x Glitzerohren



Leana, 9 Jahre

Schokoladen-Lollipop-Kuchen

5 kg Mehl, Zucker, Milch, Butter

5 Minuten rühren, so lange, bis es schmilzt. 10 Stücke Schokolade bis zu 50 Grad machen. Die geschmolzene Schokolade in den Teig und vermischen. Es soll rund sein. Einmal groß, mittel und klein. Backe es für 20 Minuten und 100 Grad, so lange hole dir 50 Lollipops. Schmelze 30 Lollipops. Und 20 Lollipops den Stiel abreißen und in eine Schüssel reinpacken. Erst groß, dann mittel, dann klein. Dann die Glasur raufschütten. Die Lollipopkugeln raufpacken.



Von Abigail guten Appetit!

Abigail, 9 Jahre

So, nun ist das Schreibjahr auch inhaltlich komplett ausgeschöpft. Jedes Wort, das geschrieben werden musste, wurde geschrieben. Die Insekten-Erfahrungen sind für die Nachwelt auf Papier gebannt. Und wer beim Lesen Hunger bekommen hat, dem sei eines der Rezepte zum Nachmachen empfohlen. Wenn ihr denn alle erforderlichen Zutaten bekommt! Aber dafür müsst ihr einfach mal die Fachleute aus dem Kurs fragen. Sie wuseln mit ihren Ideen ganz bestimmt irgendwo in der Schule Langbargheide in Hamburg herum. Und lasst euch unbedingt den Drachenort in der Nähe zeigen! Wir, also Verena, Eva, Mareike und ich, haben jedenfalls eine Menge von euch gelernt. Auch, wie man zu einem super Schreibteam wird, dass sich gegenseitig unterstützt. Macht weiter so und bestimmt sehen wir uns wieder – spätestens dann, wenn dieses Buch feierlich an euch Jung-Autor*Innen übergeben wird.



Ein Bild vom letzten Schreibtermin: Eva hat eine Miniaturansicht der bisherigen Verteilung der Inhalte im Buch an die Tafel gehängt und lässt sich gerade von Katharina etwas erklären, was noch geändert werden soll.



Auch wenn hier leider gerade Stig und Leana und auch Inga, Eva und Verena fehlen: ein tolles Team!

Inhalt

Zum Geleit	5
Krabbeliger Anfang	8
Märzferien-Block	17
Die kleine Assel und das große Haaatschu	20
Real Story	22
Skorpion	23
Die böse Frau und die Schmetterlinge	25
Die feeschen Feen	26
Abi Prinzessin	33
Die sieben Insekten	34
Das Mädchen und die Insekten	36
Lili ist die Süßeste	37
Buddha und Antonia und Karl	39
Die Puppen-Kakerlake	40
Im Wildpark	41
Wildpark Schwarze Berge	43
Sommerferien-Block 1:	
Entdeckungen in der Umgebung	46
Der Drachenplatz und seine Bewohner	49
Joe hat Hunger	51
Der komische Farben-Drache	54
Kapitel 1: Drachi schlüpft	57
Kapitel 2: Katharina geht ins Drachenhotel	58

Die Filmfestspiele “Insecto-Cannes-Muss-Aber-Nicht” im Drachen-Hotel	59
Das Kennenlernen im Foyer	59
Ich erzähle von meinem Abenteuer	63
Liebes Tagebuch	64
Tagebuch von Glitzerfisch	64
Die Zimmer: Wer wohnt wo mit wem und wie?	65
Das Oben+Unten-Zimmer	66
Das Schokoladenzimmer	67
Das Gruselzimmer	70
Das Drachenzimmer	72
Das Kakerlakenzimmer	74
Bedienungsanleitung für das Insektenzimmer	74
Die seltsame 1. Nacht	75
Tatsachenbericht!	77
Der Teufel hat den Knopf	81
Das beste Frühstücksbuffet der (Drachen)Welt	82
Sommerferien-Block 2:	
“Auf der Couch mit Tönning” – der große Therapie-Kongress im Drachenhotel	90
1. Kapitel: Verlorene Brille	94
Die Hummel-Brillensuche	96
2. Kapitel: Zu spät gekommen	96
3. Kapitel: Höllenmusik	97

Die Insektenexpertin	97
Spielregeln: 1. Spiel Kommando Wusel	101
Insektenführer	101
Die komische Galle	102
Einhorneier	103
Rätselhafte Insekten	104
Finde 10 Fehler	105
Finde 10 versteckte Wörter	106
Finde diese Wörter	107
Finde die Tiernamen	108
Wie kann man Libellen fangen?	109
Freie Texte und Bilder	110
Gepladschte Tiere	110
Krabat und sein Meister	111
Celesdinos Ei	111
Der Eierkrieg	112
Ich in Schina	112
Die Farben-Mädchen	113
Lena und Lana	113
Was ist Heroin?	114
Stig mit Katanaschwert	114
Die Rainbow Highschool	115
Zwei Mädchen und ein Drache	118
Pilzland und Mädchen	124
Drama Liebesgeschichte	126
Pumuckl verliebt sich	126
Eine Robbe, die nach ihrer Mutter sucht	129
Merasch	129

Das siebte Hexbuch	131
Die nackige Schnecke	134
Feuerfamilie	135
Die Aufführung mit Inga	136
Rezepte-Ecke	138
Die 1000-Grad-Pizza	138
Zitrolade-Kuchen	139
Sushi-Rezept	139
Rezept	139
Unicorn-Cake	141
Schokoladen-Lollipop-Kuchen	142